

Grüner einkaufen: Wie uns Outdoor-Händler dabei helfen

# Bergsteiger

Weil wir die Berge lieben

Vorreiter, Visionen & Handlungsideen

## Neue Wege



### **Veggie-Vormarsch**

Immer mehr Hütten setzen auf vegetarisch-vegane Küche

### **Wieder einfach**

Wie der Klimawandel die Schutzhütten verändert

### **Interview**

Der Abenteurer Reinhold Messner über Bergtourismus

### **Alpine Autarkie**

Grüner Wasserstoff versorgt die Müllerhütte mit Energie



»Die Bergwelt nur schnell konsumieren oder erhalten? Wir haben die Wahl.«

Franziska Haack, Redakteurin

## Umsichtig entscheiden

**KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ SIND ABGEWÄHLT**, lautet das entmutigende Ergebnis der EU-Wahl, die im Nachklang von Unwettern und Überschwemmungen stattfand. Zeichen der Klimakrise, in der wir mittendrin sind. Die einen wollen sie nicht sehen oder verstehen und verdrängen sie. Die anderen fallen deswegen zeitweise in eine Depression, wie der ehemalige Skirennläufer Julian Schütter. Das Gespräch mit ihm (Seite 14) hat mich sehr berührt, nicht zuletzt weil auch ich angesichts der mit dem Bergsport verbundenen Emissionen fast die Freude am Klettern und Skitourengehen verloren hätte.

Glücklicherweise legen immer mehr Akteure in der Outdoor-Branche Wert auf Nachhaltigkeit: Hersteller, Händler und Tourismusbetriebe versuchen mit grünen Labels, vegetarischem Essen, neuen Technologien und Verkehrskonzepten einen Beitrag zu leisten. Es ist an uns Bergmenschen, klug aus diesen Angeboten auszuwählen und – ganz nach der Leitlinie Reinhold Messners – auch mal zu verzichten.

Lassen Sie sich inspirieren!

Ihre Franziska Haack

### Touren & Regionen

#### 30 Passioniert pflanzlich

Vegan-vegetarische Hüttenküche: eine Erfolgsgeschichte

#### 22 Verzicht als Lösung

Bergsteiger und Abenteurer Reinhold Messner im Interview

### Service

#### 04 Kurz & gut

Grüne News aus der Bergwelt

#### 06 Auto ade

Neuerungen für die letzte Meile

#### 22 Grüner handeln

Wie der Handel nachhaltigeres Einkaufen unterstützt

#### 28 Denk mit!

7 Tipps für besseren Konsum

### Wissen & Personen

#### 08 Auf in die Autarkie

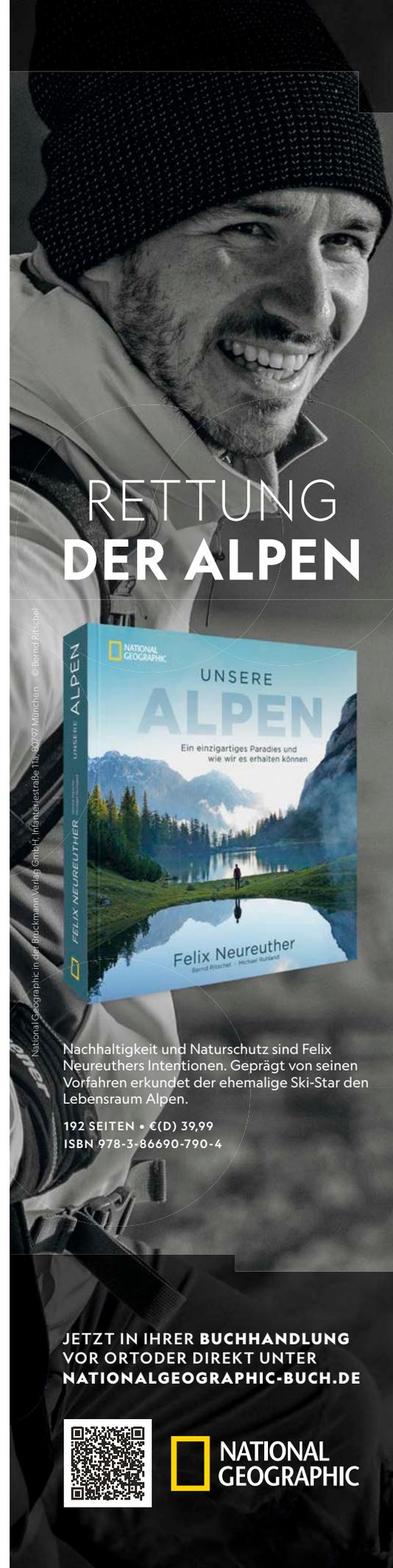
Grüner Wasserstoff versorgt die Müllerhütte mit Öko-Energie.

#### 14 Protest statt Piste

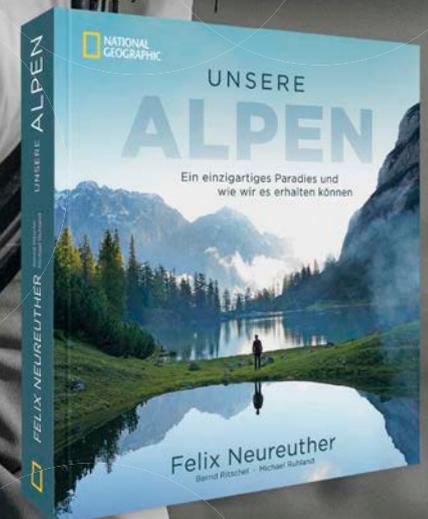
Vom Skirennfahrer zum Aktivist: Julian Schütter im Interview

#### 18 Zurück zum Einfachen

Berghütten in der Klimakrise



## RETTUNG DER ALPEN



Nachhaltigkeit und Naturschutz sind Felix Neureuthers Intentionen. Geprägt von seinen Vorfahren erkundet der ehemalige Ski-Star den Lebensraum Alpen.

192 SEITEN • €(D) 39,99  
ISBN 978-3-86690-790-4

JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG  
VOR ORT ODER DIREKT UNTER  
[NATIONALGEOGRAPHIC-BUCH.DE](http://NATIONALGEOGRAPHIC-BUCH.DE)



**NATIONAL  
GEOGRAPHIC**

# Auto ade

Hier und da tut sich etwas in Sachen öffentlicher Nahverkehr und letzte Meile. Fünf Beispiele aus jüngerer Zeit, die uns helfen, das Auto stehen zu lassen



Erfolgreich ins Verkehrssystem eingliedert: der Münchner Bergbus



Erleichtern das Vorankommen in Tirol: Leihräder und Mikro-ÖV

## Fahr Rad!

Bezüglich Klimabilanz und Effizienz geht (auf kürzeren Strecken) nichts über das Fahrrad. Doch es im Zug mitzunehmen, kann kompliziert sein. Toll, wenn sich für die letzte Meile einfach eins ausleihen lässt, wie in Kufstein und Ellmau am Wilden Kaiser. Die VVT Regioräder stehen in der Station am Bahnhof - und oft in Scharen am Beginn der Wanderrouten im Kaisertal. Es gibt verschiedene Tarife und Rückgabemöglichkeiten - inkl. der Option, sich das Rad für die spätere Weiterfahrt zu sichern. Ausleihe nach schneller Registrierung in der auch andernorts funktionierenden nextbike-App. [www.vvt.at](http://www.vvt.at), [regiorad.vvt.at](http://regiorad.vvt.at)

## Mikro-Öffis

Bedarfsorientierte Transportangebote mit flexiblen Abfahrtszeiten und Haltestellen, das ist der Mikro-ÖV. Bereits 2022 startete der Verkehrsverbund Tirol (VVT) mit seinem Bedarfs-Shuttle Regioflink in Wattens. Letztes Jahr kam das Angebot auch in den Reuttener Talkessel. Für Ende des Jahres ist die Erweiterung nach Jenbach geplant.

Besonders beliebt ist der Service als Transfer zum Bahnhof: In Wattens enden oder beginnen dort 70 Prozent der Fahrten. Anders als bei klassischen Taxis gelten die üblichen Tarife, Abos und Ermäßigungen des VVTs, zudem werden, wenn möglich, Fahrten gebündelt - was durch höhere Auslastung die Nachhaltigkeit erhöht. Bestellbar unter Tel. 00 43/5 12/0 90 33 oder über die App Regioflink. [www.vvt.at](http://www.vvt.at)

## MVV-Bergbus

Ursprünglich initiiert von den DAV-Sektionen München und Oberland, verkehrt der Münchner Bergbus seit dem Saisonstart 2024 als Teil des MVV. Das heißt, es gelten sowohl MVV-Tarif als auch 49-Euro-Ticket. Es stehen zwei Strecken zur Auswahl: Linie 996 fährt von Pasing über Pfronten im Ostallgäu zur Wieskirche und Linie 396 vom Ostbahnhof über Bayrischzell, Leitzachtal/Ursprungpass nach Thiersee in Tirol. Über die MVV-App und auf [mvv-auskunft.de](http://mvv-auskunft.de) lassen sich Fahrpläne abrufen und Sitzplätze reservieren. Eine Reservierung ist nicht verpflichtend, aber

empfohlen, da es wegen Teilstrecken auf der Autobahn keine Stehplätze gibt.

## Klassisches Wandertaxi

Wandertaxis sind prima, um die letzte Meile zu überwinden. Wie beispielsweise das 2023 etablierte Heutal Shuttle, das von 1. Juli bis 15. September im Stundentakt von Unken in die Salzburger Wanderregion Heutal fährt. Die Fahrten sind auf den lokalen Linienbus abgestimmt und mit der Salzburger Saalachtal Card kostenlos (ohne Gästekarte zwei Euro). [www.lofer.com](http://www.lofer.com)

## E-PS ausleihen

Manchmal braucht es vielleicht doch ein Auto, aber es muss nicht das eigene sein! Im Gasteinertal, das sehr gut per Zug erreichbar und mit Bussen erschlossen ist, gibt es seit kurzem fünf Leih-E-Autos als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr. Der Leihwagen kann tagsüber am Wanderparkplatz stehen, muss aber abends zurück in die Station in Bad Gastein gebracht werden. Zu bezahlen ist der Reservierungs- nicht der Fahrzeitraum. [www.gastein.at](http://www.gastein.at)

# Aus Alt mach Neu, das »Down-Cycling« der anderen Art ...

Mountain Equipment setzt sich mit dem Recycling von Daunen für mehr Nachhaltigkeit ein.

**N**achhaltiges Wirtschaften ist wichtig für unseren Planeten – und für Mountain Equipment. Der Hersteller von funktionaler, alpiner Bekleidung und Schlafsäcken setzt auf wirklich sinnvolle Nachhaltigkeitsprojekte, wie z. B. das DOWN CYCLE® Projekt. Denn Daune lässt sich im Gegensatz zu Mischtextilen relativ unkompliziert und vollständig wiederverwerten – auch für hochwertige Bergsportartikel! Das liegt an der Langlebigkeit des natürlichen Isolationsmaterials – bei der richtigen Pflege und Behandlung überlebt eine Federnfüllung andere Bestandteile wie Außenmaterial und Reißverschlüsse um ein Vielfaches. Zudem lassen sich die Daunen mit nur einem Messerschnitt komplett von den anderen Komponenten trennen. Kombiniert mit recycelten Außenmaterialien wird wiederverwendete Daune so zum echten Öko-Hit, der auch 70 Prozent weniger Wasser benötigt.

Wie aber kommt Mountain Equipment an die »alten Federn«? Zum einen durch gezielte Sammelaktionen in Zusammenarbeit mit Händlern wie Unterwegs, Globetrotter, und Organisationen wie der JDAV (der Jugend des Deutschen Alpenvereins) – bei ei-



Auf gesammelte Daunen mit guter Bauschkraft wartet ein zweites Leben als Schlafsack oder Isolationsjacke.

ner deutschlandweiten Aktion sammelte die JDAV zum 100-jährigen Jubiläum in 2019 beachtliche 2650 Kilogramm aussortierte daunen- und federngefüllte Produkte.

Zum anderen können Kundinnen und Kunden dem Hersteller alte Kleidungsstücke und Bettwaren schicken – ab fünf Kilo innerhalb Deutschlands sogar versandkostenfrei. Mountain Equipment kümmert sich mit einem Partner um das Sortieren und Reinigen. Ein finanzieller und organisatorischer Aufwand, den der Hersteller gerne betreibt.

Bei der Sammelaktion mit der JDAV kamen bei den zwei LKW-Ladungen an ausgedienten Bettwaren, Schlafsäcken und Jacken 126 Kilo hochwertige Daune zusammen, die für eine eigens konzipierte DAV-Daunenweste verwendet wurden. Aber auch der Rest der knapp drei Tonnen wurde bzw. wird weiterverwendet: Daune, die nicht mehr die geforderte Bauschkraft von 700 cuin aufweist, wird in Bettwaren und Kissen gefüllt, beschädigte Daunen und Federn-

bruch werden zu organischem Dünger.

Zur mehrstufigen Nachhaltigkeitsstrategie von Mountain Equipment gehört neben dem DOWN CYCLE und weiterer recycelter Materialien für Bezugstoffe und Bekleidung, die Förderung von gezieltem Konsum langlebiger, zeitloser Produkte und die Verlängerung der Lebensdauer durch einen hausinternen Reparatur- und Waschs-service. Kleine, aber wichtige Schritte auf dem Weg zur nötigen Ressourcenschonung!

**Mehr Infos:** [mountain-equipment.de](http://mountain-equipment.de)



Textilbestandteile werden zu Dämmstoffen und Füllmaterial, z. B. für Autositze.

FOTOS: SILVAN METZ, MOUNTAIN EQUIPMENT

### DAV FORDERT TEMPOLIMIT

In einem offenen Brief an Verkehrsminister Volker Wissing fordern DAV und JDAV eine allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen auf 120 km/h – sowie ein flächendeckendes und bezahlbares öffentliches Verkehrsnetz. »Wir Bergsportler\*innen sind bereit, unsere Emissionen zu reduzieren, damit Bergerlebnisse in Zukunft überhaupt noch möglich sind. Eine effektive Möglichkeit dafür ist eben das Tempolimit«, so Vizepräsident Wolfgang Arnoldt. Bereits auf der Hauptversammlung 2023 hatte der DAV ein eigenes Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen für Vereinsfahrten beschlossen.



### NATÜRLICH MIT ÖFFIS

Wie sonst, wenn nicht mit Bus und Bahn? Für die Autorinnengruppe um Michael Vitzthum und Angelika Feiner stellt sich die Frage nach



der Anreise längst nicht mehr. Sie planen einfach so, dass sich Touren mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchführen lassen. Um das Nachmachen zu erleichtern, haben sie einen Öffi-Wanderführer mit 38 Touren ab München geschrieben. Das Buch erscheint im August und kann bereits vorbestellt werden. *Michael Vitzthum, Angelika Feiner, Heidemarie Isele, Rüdiger Köhler, Andreas Kaiser »Natürlich mit Öffis. Die besten Bergtouren ab München mit Bus und Bahn«, 2024, Rother, 24,90 Euro*

### PFAS IM WASSER

Geschaffen, um zu bleiben: TFA ist das terminale Abbauprodukt von etwa 2000 PFAS – und als sogenannte Ewigkeitschemikalie immer häufiger in Wasserproben zu finden. In Österreichs Flüssen ist die Konzentration im Vergleich zu den meisten anderen EU-Ländern zwar deutlich niedriger, aber trotzdem »inak-

zeptabel hoch«, wie Helmut Burtscher-Schaden von der österreichischen Umweltschutzorganisation Global 2000 sagt. Zwei von drei untersuchten Grundwasserproben und die Hälfte der analysierten Fließgewässer liegen in Österreich demnach über dem Grenzwert der EU-Trinkwasserrichtlinie für die Gesamtbelastung durch PFAS.

### BUNTES FÜR DIE HÜTTE

Alles Einzelstücke: Bei einer neuen Kooperation des Outdoorschuh-Herstellers Doghammer und Scott Sports entstehen farbenfrohe Upcycling-Unikate. Dabei wird Materialverschnitt von Brillenbändern für Ski-, Mountainbike- und Motocrossbrillen von Scott zu Riemen für die (Hütten-)Schlappen. Wie bei Doghammer üblich besteht das Obermaterial aus recyceltem Kork. Genäht werden die Schuhe in einem Familienbetrieb in Portugal. 69,90 Euro, [www.doghammer.de](http://www.doghammer.de)



# 95

Millionen Euro fordern die alpinen Vereine Österreichs, um die Berginfrastruktur in Schuss zu halten.

272 Schutzhütten und 50 000 Kilometer Wanderwege drohen aufgrund zunehmender Extremwetterereignisse und fehlender finanzieller Mittel zu verfallen. Um den Druck auf die Regierung, dafür ein finanzielles Rettungspaket zu schnüren, zu erhöhen, haben Österreichischer Alpenverein, Naturfreunde Österreich und Österreichischer Touristenklub eine Petition gestartet: [notruf-aus-den-alpen.at](http://notruf-aus-den-alpen.at)



Erhaltungsarbeiten an Wegen im Gebirge sind nicht nur mühsam und teuer, sondern auch immer öfter nötig.



# Von der Faser zur Faser

Hochfunktionelle Bekleidung aus Textilabfällen: So setzt Jack Wolfskin sein neues »Textile to Textile«-Kreislaufkonzept um.

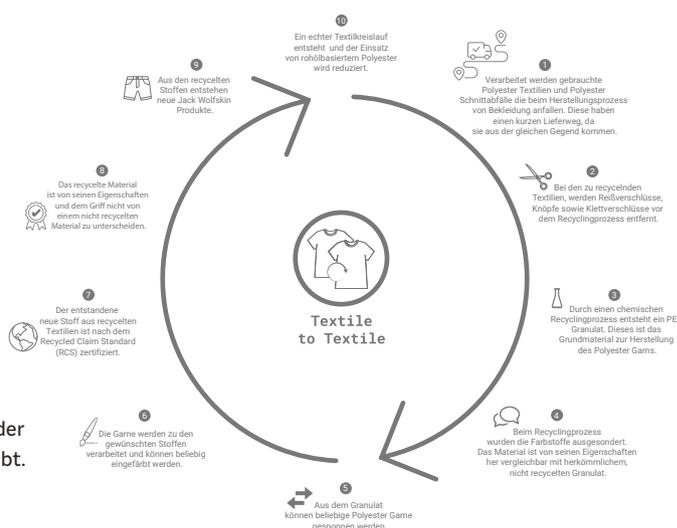
**W**enn in der Bekleidungsbranche von Recycling-Materialien die Rede ist, heißt das meist, dass die Kunstfasergarne aus wiederverwerteten Plastikflaschen hergestellt werden. Auch Jack Wolfskin verwendet solches Recycling-Polyester. Doch der Idsteiner Nachhaltigkeits-Pionier will mehr und hat sich echte Kreislaufwirtschaft zum Ziel gesetzt. Aus alter, weggeworfener Bekleidung sowie aus Restmaterialien, die bei der Produktion anfallen, sollen wieder hochfunktionelle Kleidungsstücke entstehen. »Textile to Textile« heißt das dafür von Jack Wolfskin entwickelte Kreislaufkonzept. Die ersten Ergebnisse präsentiert Jack Wolfskin in seiner neuen Sommerkollektion 2024: Bei elf Styles besteht das Außenmaterial der Textilien aus wiederverwertetem Textilmaterial.

## Wie funktioniert's?

Beim »Textile to Textile«-Recycling werden die gebrauchten Kleidungsstücke zunächst von nicht-textilen Materialien wie Reißverschlüssen befreit. Anschließend werden sie zusammen mit den Schnittresten chemisch zu einem PET-Granulat verarbeitet, aus dem



Aus textilen Abfällen: die Highest Peak 3L Jacke, zu der es auch passende Hosen gibt.



wiederum Polyester-Garne gesponnen werden. Der chemische Prozess scheidet auch die Farbstoffe aus, sodass das Garn neu eingefärbt werden kann. Am Ende entstehen Recycling-Materialien, die eine ebenso gute Performance aufweisen wie Neu-Polyester. Die eigens entwickelte Texapore Ecosphere Membran garantiert höchsten Schutz und optimalen Komfort. Sie besteht aus Schnittabfällen, die wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden –

ein Zero-Waste-Konzept für mehr Nachhaltigkeit in der Textilbranche.

## Die neuen »Textile to Textile«-Styles im Sommer 2024

Bei der **Highest Peak 3L Jacke** besteht das Obermaterial aus getragenen Kleidungsstücken und textilen Schnittabfällen. Die Texapore Ecosphere Membran besteht aus Schnittresten, die in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Die bluesign®-zertifizierte Jacke, die es für Damen und Herren gibt, ist winddicht, wasserdicht und atmungsaktiv. Preis: 249,95 € (UVP). Dazu passend: die neuen **Rainy Days 3L Pants**, nachhaltiger Wetterschutz für alle Aktivitäten draußen. Preis 239,95 € (UVP)

Mehr Infos: [www.jack-wolfskin.de](http://www.jack-wolfskin.de)



Die »Textile to Textile«-Styles stehen für nachhaltigen Wetterschutz draußen.





Vertreter der Firmen GKN Hydrogen und Prowatech mit dem damaligen Landrat Massimo Bessone (4. v. l.) und den Wirtleuten Heidi Wettstein und Thomas Peer (3. & 2. v. r.)

das Land Südtirol entscheiden, ob es die etwa eine Million Euro teure Pilotanlage – mit einer voraussichtlichen Mindestlaufzeit von 20 Jahren – kauft und auf weiteren Hütten installieren lässt. GKN Hydrogen ist bereits mit weiteren Interessenten wie alpinen Vereinen im Gespräch. Die Kosten sollen mit weiteren Erkenntnissen und Entwicklungen künftig stark sinken.

Heidi Wettstein, seit 18 Jahren Wirtin der Müllerhütte, sieht die Sache differenziert: »Es ist sehr wichtig, dass neue Technologien entwickelt und getestet werden. Klimawandel und Gletscherschmelze beobachten wir hier täglich.« Allerdings sei keine Technologie an sich nachhaltig, es komme immer auf den Umgang damit an. »Wir haben bisher sehr bewusst ein Minimum an Diesel verwendet, 700 Liter pro Jahr – ein Helikopterflug. Die Ersparnis bei uns ist also nicht groß, aber wir sind eine

Zwar ist Fabian Moser wie die anderen am Projekt Beteiligten passionierter Bergsteiger, aber der mehrstündige Aufstieg wäre als Arbeitsweg unrealistisch. »Und die Natur soll möglichst wenig durch Helikopterflüge für Wartungsarbeiten belastet werden.« Vom Cockpit aus könnten zukünftig auch weitere Anlagen gewartet werden.

### Positive Zwischenbilanz

Nachdem das System nach einigen Tests und Analysen zum Ende der Sommersaison 2023 offiziell in Betrieb und wenig später zum zweiten Mal in den Wintermodus ging, hat die Anlage im Mai 2024 wieder in den Sommermodus geschaltet. Daniel Oberschmied und Fabian Moser sind

bereits überzeugt davon, dass das Pilotprojekt »nach zwei einwandfrei überstandenen Wintern« ein großer Erfolg ist. »Ich war fast etwas überrascht, dass das System auch im Winter so gut funktioniert«, sagt

---

*Besteht die Technologie den Hältetest in der Höhe, lässt sich andernorts damit viel CO<sub>2</sub> einsparen.*

---

Fabian Moser. Zwar habe immer wieder Schnee auf den PV-Modulen gelegen, sei jedoch schnell vom Wind weggeblasen worden. Nach Vorlage ihres Abschlussberichts in den kommenden Monaten wird

hochalpine Hütte abseits vom Massentourismus, ohne warme Duschen, geheizte Zimmer oder 500 Mittagsgäste. Aber klar: Wenn die Technologie hier erfolgreich ist, lässt sich andernorts viel einsparen.«



Vision: Bei GKN Hydrogen sieht man das Potenzial von Wasserstoff und PV auch für andere abgelegene Orte.

# Immer einen Schritt voraus

Der Schweizer Bergsportausrüster Mammut geht in Sachen Dekarbonisierung innovative Wege.

**M**ammut gilt als Pionier im Outdoorsport. Diese Vorreiterrolle nimmt das Schweizer Traditionsunternehmen auch beim Thema Klimaschutz ein. Denn eine intakte Bergwelt liegt den Menschen hinter Mammut sehr am Herzen. Schließlich ist die 162-jährige Geschichte der heutigen Mammut Sports Group AG untrennbar mit den Bergen und dem Bergsport verbunden. Mammut will deshalb mit innovativen Wegen die bis 2050 in Europa geforderte Klimaneutralität erreichen.

## **Klimastrategie »Do our best - remove the rest«**

Seit 2018 berechnet Mammut die eigenen Emissionen. Daraus ist die Klimastrategie »Do our best - remove the rest« entstanden. Dabei liegt der Fokus darauf, umweltschädliche Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verhindern (»do our best«). Dies beinhaltet eine jährliche Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sowie die kontinuierliche Entkoppelung der Emissionen von der Geschäftsentwicklung. Mammut setzt dabei auf nachhaltige Materialien, erneuerbare Energien, Veränderun-



Ein wichtiger Schritt in Sachen Klimaschutz: die dekarbonisierte Mammut Trailrunning-Kollektion

gen in der Lieferkette und zirkuläre Geschäftsmodelle. Zusätzlich investiert Mammut in Partnerschaften mit innovativen technischen Organisationen wie Clime-works und Klimate, um die verbleibenden, unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Atmosphäre zu entfernen (»remove the rest«).

## **Dekarbonisierte Trailrunning-Kollektion**

Ein erstes Beispiel dafür, wie »remove the rest« in der Praxis aussehen kann, ist die aktuelle Trailrunning-Kollektion von Mammut. Alle Teile der Kollektion, vom Laufschuh, über die Bekleidung bis zum Rucksack, sind zu 100 Prozent dekarbonisiert.

Das bedeutet, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette nicht eingespart werden konnten, von Clime-works aus der Atmosphäre entfernt werden (Carbon Removal). So werden Trailrunner nicht nur von den ultraleichten und funktionalen Produkten beflügelt, sondern auch von der Gewissheit, dass sie damit einen Schritt in Richtung Klimaschutz machen.

[www.mammut.de](http://www.mammut.de)



Ultraleicht und funktional: der neue Saentis TR Low GTX von Mammut

FOTOS: MAMMUT SPORTS



nen Lage mit dünnerer Luft und extremen Temperaturen? Wie sieht es mit der Statik bei viel Schnee oder dem Schutz gegen Blitz- und Steinschlag aus?

»Die Anlage ist ein Spezialprojekt, in dem eine Menge Technik steckt, wodurch sie relativ schwer ist«, erklärt Daniel Oberschmied, zuständiger Projektleiter der Firma GKN Hydrogen, der das Pilotprojekt von Anfang an mitbetreute. »Durch besondere Leichtbauweise konnten wir das Gewicht reduzieren, schließlich musste alles auf über 3000 Meter gebracht werden.« Im Oktober 2022 ist es so weit. Ein extra aus der Schweiz angeforderter Schwerlast-He-

likopter bringt alles nötige Material zur Müllerhütte, wo die Anlage in nur vier Stunden installiert wird.

### Nach dem Winterschlaf

Zunächst geht das System aber in den Wintermodus. Das heißt, es liefert keine Energie, sondern erhält sich nur selbst. Durch Photovoltaikstrom wird die nötige Mindesttemperatur von 5 °C gehalten – während draußen bis zu minus 28 °C herrschen. Im Frühjahr startet das System in die Wasserstoffproduktion, um den Speicher für die anstehende Sommersaison zu füllen. Nach etwa 30 Tagen ist der Speicher mit



Die Müllerhütte mit der neuen PV-Anlage. Die Platten sind so steil montiert, dass Schnee abrutschen kann.



Fabian Moser (Mitte) mit seinen Kollegen der Südtiroler Firma GKN Hydrogen. Alle im Projektteam Müllerhütte sind bergaffin und bewegen sich sicher im steilen, alpinen Gelände.



60 Kilo Wasserstoff gefüllt, was 1000 Kilowattstunden entspricht. Bei einem durchschnittlichen Bedarf von 40 Kilowattstunden pro Tag ist somit genug Wasserstoff für 25 Tage gespeichert – und die autarke Versorgung der Hütte gesichert. Denn durch die starke Sonneneinstrahlung in der Höhe sollte die Photovoltaikanlage bei gutem Wetter mehr als genug Strom für den laufenden Betrieb produzieren und oft hängen die Wolken unterhalb der Hütte.

Auch Wasser scheint ausreichend vorhanden zu sein. »Wir brauchen etwa 400 ml pro Stunde, das wären bei zehn Stunden Laufzeit pro Tag etwa 20 Liter. Für eine komplette Speicherfüllung benötigen wir sechs Kubikmeter«, rechnet Daniel Oberschmied vor. Das Wasser kommt aus dem Wassertank der Müllerhütte, in den es vom unterhalb liegenden Gletschersee hinaufgepumpt wird. »Im Tank setzen sich bereits erste Schwebstoffe ab, dann

---

*Scheint keine Sonne, hält der Wasserstoffspeicher Energie für 25 Tage bereit.*

---

wird das Wasser gefiltert«, ergänzt Fabian Moser, Leiter der Serviceabteilung bei GKN Hydrogen und Verantwortlicher für die Inbetriebnahme. Er ist auch für laufenden Betrieb und Wartung zuständig – muss aber dafür nicht ständig auf die Hütte. Das System funktioniert vollautomatisiert, über ein digitales Cockpit können die Ingenieure remote die Funktion überprüfen, Daten analysieren und bei Problemen reagieren.

FOTOS: GKN HYDROGEN, MÜLLERHÜTTE



Viel Technik auf wenig Raum: Die Anlage zur Wasserstoffspeicherung befindet sich möglichst geschützt ein Stückchen unterhalb der Hütte.



### AUS STROM WIRD WASSERSTOFF WIRD STROM

Bei der sogenannten Elektrolyse wird gereinigtes Gletscherwasser durch Strom in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Während der Sauerstoff in die Luft entlassen wird, kommt der zunächst ebenfalls gasförmige Wasserstoff in den Metallhydridspeicher. Dort geht das H<sub>2</sub> eine Verbindung mit Metall(staub) ein, ähnlich wie Rost, und bleibt so lange als Hydrid gespeichert, bis sich die Umgebungstemperatur

merklich erhöht. Hier ist die kalte Umgebung im Hochgebirge von Vorteil. Erst wenn der Wasserstoff zur Stromproduktion benötigt wird, wird er durch Temperaturen von 50 bis 60 °C wieder gelöst. In der Brennstoffzelle entsteht aus Wasserstoff und Sauerstoff aus der Umgebungsluft Strom, mit Wasser als »Abfallprodukt«, das in den natürlichen Kreislauf zurückkommt. Im gesamten Prozess entsteht kein CO<sub>2</sub>.

**W**enn es hier funktioniert, dann funktioniert es überall«, so die Idee hinter einem ambitionierten Pilotprojekt. Die Müllerhütte, auf 3145 Metern eine der höchst gelegenen Hütten in Südtirol, soll Energie-autark werden. Und zwar dank Photovoltaik und Wasserstoff. Sonnenkollektoren versorgen die Hütte laufend mit grüner Energie, über Schlechtwetterphasen hilft Strom aus einer mit Wasserstoff betriebenen Brennstoffzelle hinweg. Der Wasserstoffspeicher wird am Anfang der Saison – ebenfalls mit Strom aus Photovoltaik – einmal aufgefüllt.

### Vom Plan zur Umsetzung

Im Wasserstoff-System der Müllerhütte steckt einiges an Vorarbeit und Planung. Bereits vor einigen Jahren gingen die Firmen Prowatech (früher Mader) und GKN Hydrogen (früher GKN Sinter Metals) mit ihrer Vision von CO<sub>2</sub>-freien Schutzhütten auf das Land Südtirol, Besitzer der Müllerhütte, zu. Die Idee passte gut zur bis 2040 angestrebten Netto-Klimaneutralität sowie zur damals anstehenden Generalsanierung des Schutzhauses. Und so begann 2021 die konkrete Planung des Pilotprojekts. Wie groß muss die Anlage sein, um die Hütte sicher mit Strom zu versorgen? Welche Anpassungen braucht es wegen der hochalpi-

# Auf in die *Autarkie*

Auf der Müllerhütte in Südtirol wird Wasserstoff als Speicher für Solarstrom zur emissionsfreien Energieversorgung getestet.

*Text: Franziska Haack*

Technik im Anflug: Im Herbst 2022 wurde das neue Energiesystem der Müllerhütte installiert. Es ist eine spezielle Leichtbau-Anfertigung.

# Naturnah im besten Sinne

Bad Reichenhall, wunderschön und bergnah im oberbayerischen Voralpenland gelegen, ist als Sole-Kurort dem achtsamen Umgang mit der Natur besonders verbunden.

**D**ie schöne Wanderung hinauf auf den Predigtstuhl (1614 m), der neben Hochstaufen, Zwiesel und dem Untersberg zu den Hausbergen von Bad Reichenhall zählt, ist vollbracht. Ein kurzer Kaffeestopp im legendären Bergrestaurant, eine entspannte Rundtour oben mit bester Fernsicht, dann die knieschonende Fahrt bergab mit der nicht minder legendären Predigtstuhlbahn, der ältesten im Original erhaltenen Großkabinenseilbahn der Welt. Hinunter aus der beeindruckenden Natur des Lattengebirges, das mit vielfältigen Wandermöglichkeiten, uralten Hütten und zahlreichen Gipfeln aufwartet. Hinein in die nahegelegene reizvolle Kurstadt Bad Reichenhall. Eine Stadt mit Geschichte, Kultur und ganz viel naturnaher Vitalität.

Seit Jahrhunderten steht Bad Reichenhall dank seines reichen Salz- sowie Solevorkommens für Gesundheit, Erholung und Wellness und bildet zusammen mit Bayerisch Gmain einen der bekanntesten Kur- und Wohlfühlorte des Landes. Die oberbayerische Alpenstadt im Herzen der UNESCO-Biosphärenregion Berchtesgadener Land, in der reinstes Quellwasser aus den Wasserhähnen kommt und in der sich in unmittelbarer Nähe Deutschlands erster zertifizierter Bergkurwald sowie wunderschöne Seen und Auen finden, weiß um den



Unterwegs auf dem schönen Alpgartensteig



Die Predigtstuhlbahn



Von der Stadt geht es direkt in die Berge.



Erfrischung nach der Bergtour im idyllischen Thumsee

Wert ihrer Natur. Und zeigt großes Verantwortungsbewusstsein. Der achtsame Umgang mit der Natur und ihren Heilschätzen ist oberstes Ziel in Bad Reichenhall. Die Stadt, die auch stolz den Titel einer Fair-Trade-Stadt trägt, ist Gründungsmitglied des internationalen Netzwerks »Alpine Pearls«. Sanfter Tourismus wie umweltverträgliche Mobilität werden deshalb hier großgeschrieben. Übernachtungsgäste können mit ihrer Gastkarte kostenfrei mit Bus und Bahn durch das Berchtesgadener Land und bis Salzburg fahren. In der Stadt selbst fahren E-Busse. Und dank der kurzen Distanzen in der Stadt und zu den Ausflugszielen lässt sich eh vieles am besten zu Fuß oder per Fahrrad machen.

Ihr Ursprung, die Geschichte, die in Bad Reichenhall eng mit den natürlichen Alpen-Sole-Heilquellen verbunden ist, und die alpine Landschaft sind der Stadt Verpflichtung für die Zukunft. Auf große Industrieansiedlungen oder gar Schwerindustrie wurde und wird deshalb auch in Zukunft bewusst verzichtet. Eine Stadt, »nachhaltig by nature«, die auch so bleiben will.

**Mehr Infos:** [www.bad-reichenhall.de](http://www.bad-reichenhall.de)



# Protest statt Piste

Nach einem vielversprechenden Start im Weltcup und einer Verletzungspause hat der österreichische Skirennläufer Julian Schütter seine Karriere beendet. Zeit und Energie steckt er nun ganz in den Kampf gegen die Klimakrise.

**BERGSTEIGER:** *Diesen Februar haben Sie Ihre Karriere als Skirennläufer beendet. Welche Rolle spielte das Klima bei dieser Entscheidung?*

**JULIAN SCHÜTTER:** Das Klima wäre eigentlich ein Grund gewesen, noch weiterzumachen. Denn mein Engagement als Leistungssportler hat sich sehr effektiv angefühlt. Ich hatte mehr Reichweite und konnte so etwas bewegen. Dass ich den Profisport aufgeben habe, lag an persönlicher Motivation, Verletzungen usw.

*Was war Ihr »klimapolitischer Erweckungsmoment«?*

Eine Rede von Carola Rackete im Sommer 2019. Sie sagte, dass auf einer vier Grad heißeren Erde von den prognostizierten elf Milliarden Menschen nur eine bis eineinhalb Milliarden ernährt werden können. In diesem Moment begriff ich emotional, was das alles wirklich bedeutet: selbst verhungern oder den anderen beim Verrecken zusehen. Ich wollte Teil der Lösung sein.

*Wie ging es weiter?*

Leider bin ich der Marketingstrategie der fossilen Industrie, die den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck in die Welt gebracht hat, auf den Leim gegangen und habe mich wegen meines überdurchschnittlich



*»Es macht mich wütend, dass es mir wegen dieser Lüge so schlecht ging.«*

großen Fußabdrucks schuldig gefühlt und verurteilt. Ich konnte mein Tun nicht mehr vor mir selbst rechtfertigen. Dadurch ging meine Motivation fürs Skifahren verloren, Erfolge blieben aus und ich wollte aufhören. Im Nachhinein macht es mich sehr wütend, dass es mir wegen dieser Lüge mental so schlecht ging.

*Wie konnten Sie das Problem lösen?*

Mit einer Psychologin habe ich einen Weg gefunden: Ich nahm mir vor, im Sport erfolgreich zu werden und meinen Einfluss positiv zu nutzen. Ich machte Social-Media-Posts, stieg auf ein E-Auto und dann auf Öffis um, veröffentlichte und kompensierte alle meine Reiseemissionen. Mit meinem Sprung in den Weltcup bekam ich schließlich auch viel Beachtung. Im Herbst 2022 initiierte ich einen offenen Brief an die FIS (Internationaler Skiverband), der von 500 aktiven Athletinnen u. a. von Mikaela Shiffrin unterstützt wurde, viel Aufsehen erregte und in einer zweiten Fassung als Petition 38 000 Unterschriften bekam.

*Was waren die Forderungen?*

Glaubwürdigerer Klimaschutz. Die FIS behauptete immer, klimapositiv zu sein. Dafür gab es ein ineffizientes und intransparentes Klimaprojekt in Peru. Nach dem Brief stellte die FIS eine Nachhaltigkeitsmanagerin ein. Heute liegt der Fokus darauf, die Emissionen bis 2030 zu halbieren. Dabei hat sie eigentlich schon 2019 einen solchen Rahmenvertrag unterschrieben.

*Der Skisport steht seit längerem öffentlich in der Kritik. Zurecht?*

Nicht ganz. So übertrieben dreckig, wie oft dargestellt, ist der Sport nicht. Und er ist mehr Opfer als Verursacher der Klimakrise. Es gibt aber viel Verbesserungspotenzial – wie überall in unserer Gesellschaft. Etwa bei der An- und Abreise, auf die aktuell 70 Prozent der Emissionen entfallen. Das Problem ist, dass die alteingesessenen Funktionäre nicht bereit sind, Verbesserungsvorschläge anzunehmen.

Julian Schütter (vorne Mitte) bei einer Demonstration vor dem österreichischen Parlament in Wien



# Mit Bus und Bahn zum Berg

Wie sich bei der Anreise der ökologische Fußabdruck verkleinern lässt.

**A**lpinsport ist Motorsport. Denn die wenigsten Bergbegeisterten haben das Glück, einen Gipfel vor der Haustür zu haben. Die Höhenmeter einer Tour sind meist mit vielen Autokilometern verbunden. Volle Parkplätze und Lärm passen allerdings nicht zu einer intakten Naturlandschaft. Und die Emissionen lassen die Gletscher weiter schwinden.

Vielen ist bewusst, dass die Anreise mit dem Auto der mit Abstand umweltschädlichste Teil einer Bergtour ist. Wer seinen ökologischen Fußabdruck reduzieren will, steigt deshalb auf öffentliche Verkehrsmittel um. Das dauert zwar manchmal länger und braucht mehr Zeit zur Vorbereitung. Inzwischen hilft bei der Planung und unterwegs aber eine komfortable App.

## Planen leicht gemacht

Seit mehr als einem Jahr informiert MoBY über Abfahrten und Ankünfte von Bussen

und Bahnen. Rund 300 000 bundesweite und österreichische Haltestellen sind integriert. Verbindungen können entweder für den jeweiligen Standort, für eine bestimmte Haltestelle oder auf der Karte ausgewählt werden. Die Positionen von vielen Bussen und Bahnen zeigt die App in Echtzeit auf der Karte an. Netzpläne lassen sich herunterladen und offline nutzen.

Wer öfter zum selben Kletterspot oder Trekkingeinstieg fährt, kann Favoriten setzen und so die jeweiligen Verbindungen bequem abrufen. Die komplette Reisekette lässt sich auf der Karte nachvollziehen, inklusive der Fußwege. Neben der Auskunft zu Bussen und Bahnen werden nach und nach Informationen zu Leihrädern, Rollern und anderen Sharing-Diensten sowie zu On-Demand-Angeboten aufgenommen. Schon jetzt lassen sich das Deutschland-Ticket und das Bayerische Ermäßigungsticket direkt über die App kaufen.



**Fazit:** Mit vielen weiteren Features ist die kostenlose App der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) ein hilfreicher Reisebegleiter, nicht nur für Touren in die Berge.

MoBY ist für iOS und Android verfügbar.



Infos: [bahnland-bayern.de](http://bahnland-bayern.de)



Per Bahn zum Wandern ins Viechtacher Land im Bayerischen Wald

FOTOS: LÄNDERBAHN/MICHAEL RACKL, BAHNLAND BAYERN



*Heute sind Sie Teil der Organisation Letzte Generation. Sie nehmen an Protestaktionen, u. a. an Straßenblockaden, teil. Ist diese Art des Protests zielführend? Und ist es die Kriminalisierung und Anfeindungen wert?*

In Österreich ist es noch nicht so schlimm mit der Kriminalisierung wie in Deutschland, aber die öffentliche Debatte ist sehr herabwürdigend. Lieber wäre es mir, wenn es nicht so sein müsste. Aber ziviler Widerstand ist das einzige, worauf ich noch Hoffnung setze. Der Wandel muss von der Straße kommen bzw. aus der Zivilbevölkerung, deswegen habe ich das Gefühl, dass meine Zeit und Ressourcen dort am besten eingesetzt sind und nicht etwa bei einer Partei.

*Sie wollen weiter als Multiplikator tätig sein?*

Ich rufe dazu auf, aktiv zu werden, egal in welcher Form. Sich zur Klimakrise neutral zu verhalten ist keine Option mehr, weil es so eine riesengroße Ungerechtigkeit ist. Entweder man ist aktiv dagegen oder man unterstützt durch Nichtstun das System. Beispiel Bergsport: Hier gibt es sehr einflussreiche Strukturen. Sich innerhalb des Alpenvereins für progressivere Positionen einzusetzen, könnte sehr effektiv sein. Wir brauchen die großen Player und Vereine, die viele Menschen bewegen können.

*Interview: Franziska Haack*



Oben: Demos enden mitunter mit Abtransport durch die Polizei. Julian Schütter bei seiner ersten Saison im Weltcup bei einer Pause (links) und in Aktion (unten)



FOTOS: LETZTE GENERATION/THOMAS HOLZINGER, ÖSV/THOMAS SCHRAMMEL, HANS-PETER STEINER

# »TOGETHER WE CARE«

Deuter setzt auf seinem Weg für eine bessere Umwelt auf Gemeinsamkeit.

Viele kleine Handlungen zum Schutz der Natur können durchaus Großes bewirken und gemeinsam noch viel Größeres.

»together we care« heißt deshalb der neue Slogan des Gersthofener Rucksack- und Schlafsack-Herstellers Deuter. Aus Liebe zur Natur und zum Menschen arbeitet Deuter mit aller Kraft daran, den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu verringern, verwendet nachhaltige Materialien, verbessert die Arbeitsbedingungen in den Fabriken oder bietet einen lebenslangen Reparaturservice für Kundinnen und Kunden. Für Deuter ist Nachhaltigkeit Grundsatz für das tägliche Handeln. Weil man aber wie gesagt gemeinsam mehr erreichen kann, kooperiert Deuter mit anderen Institutionen, Experten, Mitarbeitenden und Kunden.

Seit 2011 ist Deuter beispielsweise Mitglied der Fair Wear Foundation (FWF). Die FWF ist eine unabhängige Multi-Stake-



Deuter bietet seinen Kund\*innen einen lebenslangen Reparaturservice.

holder-Initiative, die mit Unternehmen und Fabriken zusammenarbeitet, um die Arbeitsbedingungen in den Fertigungsstätten der Textil- und Bekleidungsindustrie zu verbessern. Deuter hat seit 2013 durchgehend den Leader Status inne - die höchste Auszeichnung der FWF. Deuter ist zudem Mitglied im Bündnis für nachhaltige Textilien, mit dem Grünen Knopf zertifiziert und seit 2008 bluesign® Systempartner. Bluesign® hat den weltweit strengsten Standard für Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Schutz der Verbrauchenden.

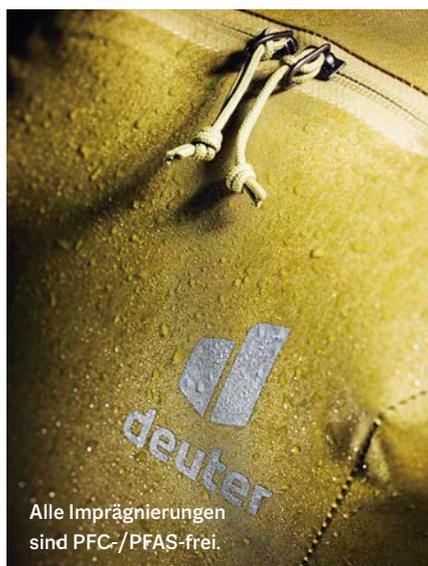
Trotz hoher Qualität und liebevoller Pflege weist jedes Produkt irgendwann einmal Verschleißerscheinungen auf. Deshalb bietet Deuter seinen Kundinnen und Kunden einen lebenslangen Reparaturservice.

Daunen sind ein Wunder der Natur und wohl der leichteste und beste Schutz gegen Kälte. Auch Deuter nutzt diese Eigenschaft für Schlafsäcke. Dafür verwendet deuter seit 2015 nur noch Federn, die nach dem

Responsible Down Standard (RDS) zertifiziert sind. Damit garantiert Deuter zertifizierte Animal Welfare Produkte.

**PFAS-freie Produkte:** Bei der Imprägnierung von Produkten verzichtet Deuter seit Mitte 2019 komplett auf PFC/PFAS und damit auf giftige Stoffe, die sowohl bei der Herstellung, Verwendung und Entsorgung in die Umwelt gelangen können und nachweislich Mensch, Tier und Natur belasten.

**Mehr Infos:** [www.deuter.com](http://www.deuter.com)



Alle Imprägnierungen sind PFC-/PFAS-frei.

FOTOS:DEUTER



mafrost sei für DAV-Hütten nicht das ganz große Problem, heißt es. Weil die meisten zu tief lägen oder außerhalb der gefährdeten Gebiete. Gleichwohl musste das Hochwildehaus der DAV-Sektion Karlsruhe im Ötztal 2016 geschlossen werden, weil der

gespült. Und im August 2023 war der Fahrweg Richtung Taschachhaus im Tiroler Pitztal durch einen Bach und mehrere Schlammlawinen unpassierbar. Ein paar Beispiele von zahllosen. Der Alpenverein warnt: Starkregenereignisse nehmen durch

## *Bergsteiger werden sich immer häufiger flexibel bei der Tourenplanung zeigen müssen.*

Untergrund weich wurde. Auch eine zwei Jahre zuvor angebrachte Stützkonstruktion konnte das Berghaus nicht retten.

Die globale Erwärmung führt auch dazu, dass die warme Luft in der Atmosphäre mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann. Und diese fällt bisweilen als Sturzregen vom Himmel – mit entsprechenden Folgen: Gleich zweimal wurde der Zustieg zur Geaer Hütte in den Zillertaler Alpen 2018 und 2020 durch eine Mure zerstört. Ein Unwetter im Stubaital im Juli 2022 hat eine Brücke nahe der Dresdener Hütte weg-

den Klimawandel an Intensität und Häufigkeit zu. Wanderer und Bergsteiger werden sich also immer häufiger flexibel bei der Tourenplanung zeigen müssen, wenn Routen nicht passierbar sind.

### Höheres Risiko

Der Permafrost-Rückgang führt außerdem zu erhöhter Steinschlag- und Felssturzgefahr. Das Begehen mancher Steige werde immer riskanter, so der Alpenverein. Unter Umständen müssten Wege verlegt oder dauerhaft gesperrt werden. Der zunehmenden

Zugang erschwert: Im Sommer 2022 wurde eine Brücke in der Nähe der Dresdner Hütte im Stubai bei einem Starkregenereignis von den Wassermassen mitgerissen.

de Gletscherrückgang verändere daneben die Routenführung im alpinen Gelände. Steile und instabile Flanken, unbegehbare Wände oder Gletscherseen schaffen neue Gefahren.

Der Mensch in den Bergen muss auf all das reagieren – auch was die Hütten angeht: Manche Hochtourenhütte könnte zur Wanderhütte werden, wenn der Gletscher fort ist. Außerdem wird eine »neue Einfachheit« wohl immer wichtiger: Die Besucher sollten ihre Ansprüche der Nachhaltigkeit halber zurückschrauben. Simplerer Hüttenbetriebsformen, etwa die Hüttenbewahrung oder vermehrte Selbstversorgung könnten eine Lösung sein, heißt es vom DAV. Zurück zu den Wurzeln also.





Wasser aus, Hütte zu. Und das immer öfter. Wiederholt musste die Neue Prager Hütte am Großvenediger in den letzten Jahren mitten in der Saison schließen. Ihr fehlte schlicht das nötige Wasser, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

**W**asser marsch? Von wegen! Der Wirt der Neuen Prager Hütte, Wilfried Studer, blickte im vergangenen August in die Röhre. In eine leere. Denn schon im zweiten Jahr in Folge musste das Berghaus unter dem Großvenediger wegen Wassermangels die Saison abbrechen. Nach anhaltender Trockenheit im Sommer und Schneearmut im vorangegangenen Winter gab es kein Trinkwasser mehr.

Auch die Gonella-Hütte auf der italienischen Seite des Mont Blanc hatte bereits im Juli aus dem gleichen Grund den Betrieb eingestellt. Das Schneefeld zur Versorgung war komplett weggeschmolzen. Der Wassermangel wird zum alpenweiten Problem der Berghütten: Quellen versiegen, Zuflüsse vom Gletscher bleiben aus, es mangelt an Altschnee zum Wasseraufbereiten.

Der Deutsche Alpenverein empfiehlt seinen Hüttenwirten schon seit langem, gegenzusteuern und beispielsweise Spar-Armaturen in Waschräumen einzubauen, Wasserhähne automatisch abzuschalten, aber auch die Sperrung von Duschen oder die Umrüstung auf Trockentoiletten.

Vom Watzmannhaus berichtete im letzten Jahr Hüttenbetreiberin Annette Verst, dass man die Wasserhähne gedrosselt hat. Das auf 1564 Meter gelegene August-Schuster-Haus am Pürschling in den Ammergauer Alpen hat dagegen eine Trinkwasserleitung aus dem Tal herauf bekommen. Auf der Turtmannhütte vom Schweizer Alpen-Club im Wallis entsteht in diesem Sommer unter der Terrasse ein

tenteams auch auf das Verständnis der Besucher: Wenn etwa die Gäste aufs alte Plumpsklo geschickt werden, es im Waschraum kein fließendes Wasser gibt oder nur eine halbe Tasse Wasser zum Zähneputzen ausgeteilt wird.

Robert Kolbitsch, Ressortleiter Hütten und Wege beim DAV, verweist zudem auf ein weiteres Problem: Wasser dient auf den Hütten auch als Energiequelle. So produ-

### *Der DAV empfiehlt Spar-Armaturen, die Sperrung von Duschen sowie Trockentoiletten.*

neues Reservoir. Doch allein mit Technik kann das Mangelproblem nicht gelöst werden. Auch die Gäste und Hüttenbesucherinnen müssen künftig mitziehen.

#### **Weniger Komfort**

Der SAC gibt Tipps wie »In der Hütte ist sparsam mit dem kostbaren Nass umzugehen.« Auf gut Deutsch: Katzenwäsche ist wieder angesagt! Duschen fällt immer häufiger aus. Und schließlich zählen die Hüt-

zieren Kleinkraftwerke weniger Strom, wenn die Bäche in Hüttennähe nicht mehr voll genug sind. Dann funktionieren die Küchengeräte nicht mehr. Und im Matratzenlager ist es zappenduster. Das Handy sollte dann über die mitgebrachte Powerbank geladen werden.

Höhere Temperaturen durch Klimaänderungen bedeuten außerdem, dass der eigentlich dauerhaft gefrorene Boden im Hochgebirge auftaut. Schmelzender Per-



Zukunft ungewiss: Das Brandenburger Haus (3277 m) des DAV ist umgeben von Gletschern – die stetig schrumpfen.

# Zurück zum *Einfachen*

Starkregen und zugleich Wassermangel. Schrumpfende Gletscher und bröckelnder Fels. In Zeiten des Klimawandels müssen sich alpine Vereine, Wirte und Gäste auf Neues einstellen. *Text: Folkert Lenz*

# Auf der ruhigen Seite

Das Tiroler Wipptal bietet in fünf ursprünglichen Bergtälern viel unberührte Natur und unzählige Wandermöglichkeiten.

**T**rubel findet woanders statt. Das Wipptal befindet sich nämlich auf der ruhigen Seite der Stubai- und Zillertaler Alpen. Obwohl das Tiroler Tal, das aus geografischer Sicht von Innsbruck im Norden bis zum Brennerpass im Süden verläuft, einer der wichtigsten Alpenübergänge in Europa ist, genießt man hier noch Ruhe und durchaus auch Einsamkeit.

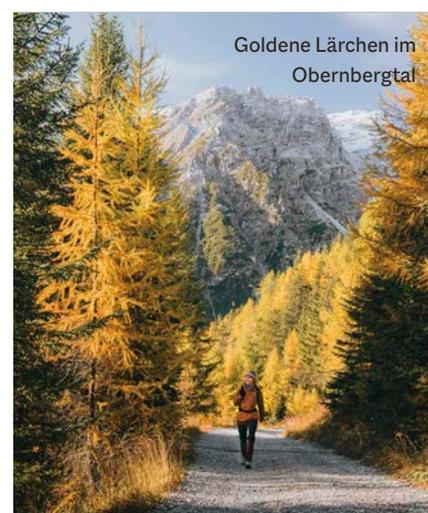
Als Heimat von gleich zwei Bergsteigerdörfern (Gschnitztal & St. Jodok, Schmirn- & Valsertal) steht der Tourismus im Wipptal für den Einklang zwischen Mensch und Natur und unter dem Motto »Weniger ist Mehr«. Bewegung aus eigener Kraft ist das zentrale Thema. Es bieten sich unzählige Möglichkeiten für intensive Aktivitäten in einer unberührten, aber lebendigen Kulturlandschaft inmitten einer alpinen Kulisse. Und das in allen vier Jahreszeiten.

Wunderbar wanderbar, aber auch mit vielen kulinarischen und musikalischen Höhepunkten kann man das Wipptal im Alm-

herbst erleben. Wenn sich die Bergwiesen und Wälder rötlich färben und die Sicht in den Bergen wieder klarer wird, beginnt eine ruhigere und dennoch aktive Zeit. Beispielsweise auf gemütlichen Wanderungen an hochgelegenen Talböden oder bei wunderschönen Wander- oder Mountainbiketouren entlang der Naviser Almenrunde, wo man sich von einem regionalen Schmankerl zum anderen verkosten kann.

## Lebendiger Almherbst

Das herbstliche Almleben richtig kennenlernen können Besucher beim Wochenend-Programm »Almluft & Ziegenduft« im Rahmen der »Schule der Alm«, wo Gäste eine wunderbare Auszeit auf einer uralten Alm im Valsertal verbringen. Zwei besondere Veranstaltungen finden jeweils in den Bergsteigerdörfern statt und bilden dort den Höhepunkt des Almherbstes: Am 8. September lädt die »Culinaria Trins« entlang eines barrierefreien Wanderwegs zu einem Fest für alle Sinne ein, gefolgt vom Chöretreffen



Goldene Lärchen im Obernbergtal

»Wenn i durchgea durchs Tal« am 22. September in Schmirn.

## Öffentlich bestens erreichbar

Das Auto kann beim Aufenthalt im Wipptal übrigens ebenfalls Urlaub machen. Die Anreise ist durch die gute Zuganbindung von Innsbruck mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut machbar. Für die letzten Meter ab den Bahnhofen Matrei und Steinach bringen die Regionalbusse die Gäste in die Bergtäler. Die Anreise ab Innsbruck und der gesamte öffentliche Verkehr in der Region sind in der Gästekarte inkludiert.

Alle Infos und buchbaren Almherbst-Pakete im Wipptal unter:  
[www.wipptal.at/almherbst](http://www.wipptal.at/almherbst)



Imposanter Herbst im Wipptal: hier bei einer Wanderung am Durrachjöchel am Talende in Schmirn



Nachhaltigkeit als Hauptaufgabe:  
Maria Ries von Sport Conrad

Filialen sind die ausgewählten Waren mit einem »MUT«-Sticker auf dem Hänge-Etikett versehen. Ein per Handy einscanbarer QR-Code wiederum führt Interessierte zu weiteren Infos im Online-Shop. Bergzeit benutzt für die Kategorisierung offizielle und schon bekannte Siegel, damit das Ganze möglichst übersichtlich für den Konsumenten wird.

### Aufwendige Recherche

Denn das ist das Problem: Die Händler selbst können gar nicht überprüfen, wie nachhaltig ein Produkt wirklich ist. Aktu-

ell müssen sie mühsam bei jedem Produzenten nachfragen, wie es um die Öko- und Sozial-Bilanz von einzelnen Artikeln steht. Das macht allen Seiten richtig Arbeit. Die European Outdoor Group, der Branchenverband der Outdoor-Industrie, entwickelt deshalb jetzt einen Standard, der die Nachhaltigkeitsdaten von Waren harmonisiert. Dann bräuchten Hersteller keine umfangreichen Tabellen und Fragebögen mehr für jeden ihrer Handelspartner auszufüllen. Das »Sustainability Data Exchange Project« (SDEX) schaffe Transparenz und Einheitlichkeit und verhindere Doppelarbeit, heißt es.

Auch Maria Ries von Sport Conrad, die bei dem Berg- und Wintersportausrüster aus dem bayerischen Penzberg für Nachhaltigkeit zuständig ist, wirkt beim SDEX-Projekt mit: »Eine zentrale Datenbasis für Unternehmens- und Produktdaten über ökologische und soziale Kriterien bringt uns insgesamt als Branche weiter. Es geht nur gemeinsam im engen Austausch mit allen Beteiligten.«

Sport Conrad startete 2018 seine Initiative »Wir denken um« (WDU). Firmenchef Hans Conrad wollte damit zugleich »systemische Veränderungen« in der Outdoor-Branche anschieben. Die WDU-Kriterien basieren auf Positiv-Merkmalen wie umweltfreundlichen Materialien, fairen Produktionsbedingungen und ressourcenschonenden Herstellungsverfahren. Sport Conrad hat entsprechende Filter im Online-Shop und hebt in den Filialen nachhaltigere Produkte speziell hervor, um den Kundinnen und Kunden eine Entscheidungshilfe zu bieten.

### Grün oder grüngewaschen?

Doch bei allen guten Absichten von Herstellern und Handel: Wer versucht, vor dem Kauf die Nachhaltigkeit einer Trekking-Hose, einer Alpin-Jacke oder eines Berg-Schuhs zu ermitteln, der gerät in einen Dschungel an Labels, Anhängern, Piktogrammen und Abkürzungen, die den Waren oftmals nur einen grünen Anschein geben. Davor warnt jedenfalls die Umweltschutzorganisation Greenpeace. Zum Beispiel sind selbst Textilien, die aus Recycling-Plastik hergestellt werden, nicht zwingend nachhaltig, weil sie nicht in einen echten Kreislauf kommen. Zumindest für den Mode- und den Fast-Fashion-Bereich stellt Greenpeace fest, dass viele »grüne« Labels vor allem Greenwashing von Artikeln bedeuten. Weil dem Verbraucher nur vorgegaukelt wird, dass sie besonders ökologisch sind. Für den Outdoor-Sektor kann man nur hoffen, dass die Produzenten das Thema ernsthafter angehen.

Mehr zu nachhaltigerem Konsum auf S. 28



... und geschulte Mitarbeiterinnen dabei, ein möglichst umwelt- und sozialverträgliches Produkt zu finden.



Alles, was sich (einfach) reapiieren lässt, muss nicht neu angeschafft werden, z. B. Rucksäcke von Deuter.

FOTOS: SPORT CONRAD, GLOBETROTTER, DEUTER

# Wolle ist nicht gleich Wolle

Sorgfältig ausgewählte, prämierte Wolle mit »Sheep to Shop«-Herkunftsgarantie für beste Merino-Produkte von DEVOLD of Norway

**O**utdoor-Bekleidung aus reiner Wolle zeichnet sich in jeder Jahreszeit dank seiner sehr guten Klima- und Feuchtigkeitsregulierung und seiner antibakteriellen Eigenschaften aus. Sie ist erneuerbar, biologisch abbaubar und somit sehr umweltverträglich. Vorausgesetzt, man weiß, woher die Wolle kommt. Merino-Spezialist DEVOLD of Norway hat dafür 2017 sein »Sheep to Shop«-Programm ins Leben gerufen, zu dem heute 94 Prozent der gesamten DEVOLD-Kollektion zählen. Davon wiederum können alle Produkte bis zu dem Betrieb zurückverfolgt werden, von dem die Wolle stammt. So können die Kunden sicher sein, dass ihre Wolle nach ethischen Grundsätzen produziert wurde.

## Nachhaltige Kleidung aus besserer Wollqualität

DEVOLD ist eine der ganz wenigen Marken, die ihre Rohfasern nicht mehr an der Wollbörse, sondern direkt von den neuseeländischen Bauern einkauft und dabei auf langfristige Verträge mit wenigen, sorgfältig ausgewählten Erzeugern setzt. Diese solide Beziehung gibt dem Erzeuger Planungssicherheit und stellt sicher, dass DEVOLD auch wirklich Qualitätswolle erhält, die ihren strengen Anforderungen entspricht. »Dank unserer langfristigen Verträge mit den Schafzüchtern können wir die beste Wolle von den Schafen kaufen – die Schulter und die Seite, die 60 bis 70 Prozent des gesamten Vlieses ausmachen. Die Fasern aus diesen Teilen des Schafes sind länger und gleichmäßiger in Mikron, was unsere Kleidungsstücke langlebig und hochwertig macht. Unsere Landwirte legen hier genauso viel Wert auf Tierwohl wie wir«, sagt Craig Smith, als General Manager von DEVOLD



Ausgezeichnete DEVOLD Wollqualität dank neuseeländischer Schafzüchter, die mit viel Herzblut ihren Job machen

Neuseeland für das »Sheep-to-Shop«-Herkunftsprogramm mitverantwortlich.

Wie hochwertig die Qualität dieser Wolle ist, zeigte sich einmal mehr bei der renommierten New Zealand Supreme Fine Wool Show 2024, wo insgesamt 14 DEVOLD-Wollproduzenten für ihre Wolle ausgezeichnet wurden. Das Vlies (Rohmaterial für Merinoprodukte) der Devold-Erzeuger Armidale erhielt sogar die höchste Auszeichnung (99 von 100 Punkten).

DEVOLD hat sein »Sheep to Shop«-Programm in enger Zusammenarbeit mit den Wollproduzenten weiterentwickelt, um auch in Zukunft eine kontinuierliche Versorgung mit hochwertiger Wolle zu garantieren. Ein Programm, das ankommt. Inzwischen gibt es eine Warteliste für interessierte Wollerzeuger, die sich dieser hochwertigen Partnerschaft anschließen möchten.

**Mehr Infos:** [www.devold.de](http://www.devold.de)



**DEVOLD®**  
NORWAY 1853

ist. »Die mit dem Label ausgezeichneten Produkte sollen immer das Sahnehäubchen in puncto Nachhaltigkeit in unserem Sortiment darstellen«, erklärt denn auch Nachhaltigkeits-Managerin Silke Sorgalla. Sie und ihr Team checken jedes Jahr Informationen über tausende Produkte. Am Ende bekommen die ausgezeichneten Sachen im Laden einen Anhänger. Im Online-Katalog sind sie extra gekennzeichnet.

## Grüner Filter

Auch der süddeutsche Alpinsportausrüster Bergzeit – vor allem als Online-Händler bekannt – geht ähnlich vor. Das Konzept

Silke Sorgalla ist CSR-Managerin bei Globetrotter.



»MUT« (für Mensch - Umwelt - Tier) wurde 2020 als Nachhaltigkeitsfilter auf der Bergzeit-Webseite eingebaut. So können Kundinnen und Käufer sich Produkte in Bezug auf soziale (z. B. Fair Wear Foundation), ökologische (z. B. Bluesign) oder tierwohlbezogene (z. B. Responsible Wool

Standard) Eigenschaften beim Shoppen herausuchen. Jule Schneider, CSR-Verantwortliche bei Bergzeit, erklärt: »Was sich in der Lebensmittelbranche mit Bio, Fairtrade oder schadstofffrei längst etabliert hat, wollten wir bei Bergzeit auch im Angebot der Produkte einführen.« In den beiden



Bergzeit gibt Hilfestellung beim Erkennen von nachhaltigeren Produkten. Zu einer guten Öko-Bilanz verhilft unter anderem Reparierbarkeit.



FOTOS: PROVAT, BERGZEIT, DEUTER

# Saubere Stöcke

Komperdell produziert seine Stöcke möglichst umweltfreundlich – in Österreich.

Seit über 40 Jahren stellt Komperdell robuste, stabile und funktionale Stöcke her – mit möglichst geringen Umweltkosten. Müll vermeiden und Ressourcen schonen sind daher auch Teil des neuen Zero Waste Programms des österreichischen Herstellers, das sich auf drei Säulen stützt: reduce, recycle, repair. Dabei spielt der Produktionsstandort im Salzkammergut eine wichtige Rolle. In der elektrostatischen Lackieranlage kommen beispielsweise nur wasserlösliche Lacke zum Einsatz, hocheffiziente Absauganlagen führen selbst Alu-

miniumstaub zu 100 Prozent dem Recycling zu. Und die Energie – übrigens wird hier weniger als bei einer Standard-Haushaltsküche verbraucht – kommt ausschließlich aus erneuerbaren Quellen. Durch die kurzen Wege zu Händlern und Endkunden sowie durch die Zusammenarbeit mit regionalen Rohstofflieferanten wird zusätzlich CO<sub>2</sub> eingespart. Neben recyceltem Plastik ist auch das verwendete Aluminium zu 80 Prozent recycelt.

Weitere Infos: [www.komperdell.com](http://www.komperdell.com)



Thomas Roiser

*»Nachhaltigkeit ist für uns kein Lippenbekenntnis, sondern wird bewusst gelebt. Wir sind stolz darauf, in der saubersten Stockfabrik der Welt zu produzieren.«* Thomas Roiser, CEO Komperdell

FOTO: KOMPERDELL

## ÖKO ABER LOGISCH!



**Schleife**  
Spezielles Verfahren in der Weberei verhindert jeglichen Müll, da dieser direkt wieder verwertet wird.

**Foam-Griff**  
Wir recyceln jedes einzelne Gramm Abfall in unserer Griffproduktion. Jährlich werden mehr als 40 Tonnen recycelt.

**Farben auf Wasserbasis**  
Unsere Lackieranlage erzeugt weniger Emissionen als eine Standard Haushaltsküche.

**Powerlock**  
hergestellt aus 100% recyceltem Aluminium

**7075 Aluminium Schaft**  
zu 80% Verwertung von Alt-Aluminium

**Teller / Spitze**  
Jedes einzelne Gramm Abfall in der Produktion wird direkt im Werk recycelt.

Weil uns unsere Welt richtig wichtig ist, denken und handeln wir nach unserem neu entwickelten

### ZERO WASTE PROGRAMM

#### REDUCE

**Grün aber ehrlich - kein Abfall in der Produktion**  
Wir glauben nicht an Labels und Zertifikate. Wir wollen ehrliche Nachhaltigkeit leben. Unser Ziel war es, unsere Stöcke ohne ein einziges Gramm Abfall herzustellen und dies mit der geringstmöglichen Umweltbelastung.

#### REPAIR

**Reparieren, statt gleich neu kaufen**  
Wir haben unser kostenloses 3-jähriges Reparaturservice bereits vor mehr als 15 Jahren eingeführt. Ohne Rückfragen reparieren wir Ihren Stock egal was passiert ist. Wir sind hier auch heute noch der absolute Vorreiter.

#### RECYCLE

**Öko. aber logisch**  
Sollte Ihr Stock nicht mehr reparierbar sein, senden Sie ihn bitte an uns zurück. Wir haben eine eigene Recyclingabteilung eingerichtet, denn nur so lässt sich der Stock wirklich sauber trennen und recyceln.



**KOMPERDELL**



# Grüner handeln

Immer mehr Händler helfen beim Suchen nach den nachhaltigsten Produkten. Was steckt hinter den Eigenlabels und Filteroptionen?

Text: Folkert Lenz



Mit Vollgas Richtung Nachhaltigkeit? Gar nicht so einfach bei all den Siegeln und Labels.

**D**a steht man nun vor dem Hosenständer im Bergsport-Laden. Und fragt sich, welches Beinkleid wohl ökologisch korrekt und fair hergestellt wurde. Manche Händler machen uns umweltbewusstes und soziales Einkaufen einfach. Weil sie Siegel entwickelt haben oder Produkte kennzeichnen, die sie als grüne Kollektion empfehlen. Doch bekomme ich dann immer etwas Nachhaltiges?

Beispiel Globetrotter: Europas größter Outdoor-Ausrüster hat 2018 sein Haus-Label »Eine grünere Wahl« eingeführt. Mindestens vier Positiv-Kriterien müssen erfüllt sein, damit das Siegel verliehen wird: Der Gebrauch von Recycling- oder natürlichem Material, ein vernünftiges Chemikalienmanagement, ein guter ökologischer Fußabdruck oder Herstellung »Made in Europe« zählen dazu. No-Gos sind dagegen der Einsatz von Fluor-Chemie (PFC) oder dem Kunststoff PVC, Einwegartikel oder



Jule Schneider ist bei Bergzeit für Nachhaltigkeit zuständig.

die Produktion in Ländern mit Menschenrechtsverletzungen oder Korruption. Globetrotter sagt selbst: »Eine grünere Wahl« bedeutet nicht, dass ein Produkt zu 100 Prozent grün und gänzlich nachhaltig ist. Aber es besagt, dass es die nachhaltigere Variante von vergleichbaren Alternativen

FOTOS: BERGZEIT

# Sichtbare Erfolge

Nikwax macht mit neuen Nachhaltigkeitslabels auf Öko-Fortschritte aufmerksam.

Seit seiner Gründung 1977 ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie von Nikwax. So verzichtet der führende Hersteller von Wasch- und Imprägniermitteln ohne PFAS (PFCs) seit jeher auf Fluorcarbone und Aerosole. Die Wasserbasierten Produkte sind für Umwelt und Menschen sicher. »Saubere Chemikalien« ist

daher auch einer der sechs Eckpfeiler des 2022 veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichts. Der Report enthält konkrete Ziele, die das Unternehmen bis 2025 erreichen möchte und benennt über 20 Projekte zum Schutz von Mensch und Umwelt. Neben sauberen Chemikalien, Klima- und Umweltschutz sind Arbeitnehmerschutz, Zusammenarbeit mit Experten und Kreislaufwirtschaft weitere

Säulen der an die UN-Nachhaltigkeitsziele angelehnten Strategie. Eine Evaluation Anfang 2024 ergab, dass die direkten und indirekten betrieblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) bereits um die geplanten 30 Prozent reduziert werden konnten.

## Die neuen Labels

Diese erfolgreiche Umsetzung der identitätsstiftenden Leitlinien ist seit kurzem dank neuer Nachhaltigkeitslabels für die Konsumenten direkt auf den Verpackungen zu sehen. Für fünf verschiedene Schwerpunkte gibt es nun Icons, die das langjährige Engagement von Nikwax zeigen: Alle Nikwax-Produkte sind seit 47 Jahren frei von PFAS (PFCs) und Aerosolen. Der Hersteller hat alle betrieblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen seit der Gründung ausgeglichen. Alle Flaschen und Verschlüsse sind recycelt und wiederverwertbar. Ein Prozent des Umsatzes geht an soziale und Umweltschutzorganisationen. Und: Seit Gründer Nick Brown die Unternehmensführung 2022 an seine Mitarbeiter übergeben hat, wird Nikwax von einem »Employee Owned Trust« namens GearForm geführt. Das heißt, alle Mitarbeiter sind Partner des Unternehmens, sie können mitentscheiden und die Richtung des Unternehmens bestimmen. Und die ist klar: Hin zu noch mehr Nachhaltigkeit.

Mehr Infos: [www.nikwax.com](http://www.nikwax.com)



Auch bei Regen gut lachen: guter Wetterschutz dank PFAS-freier Imprägnierung



Große Auswahl an umweltfreundlichen Pflegemitteln

FOTOS: NIKWAX

# Denk mit!

Minimalismus beim Draußen-Leben: Da geht es nicht nur um ein paar Gramm weniger Gewicht. Beim Outdoor-Equipment lässt sich einiges einsparen. Sieben Tipps, die nicht nur die Ausrüstung selbst reduzieren, sondern auch Portemonnaie und Umwelt gutun.

Text: Folkert Lenz



EINE GRÜNERE WAHL

## WENIGER IST EBEN WENIGER AUSRÜSTUNG EFFIZIENT NUTZEN UND KLUG KOMBINIEREN

### ❶ MULTIFUNKTIONALE AUSRÜSTUNG

Braucht es wirklich für jede Sportart eine spezielle Jacke oder Handschuhe? Gerade Oberbekleidung lässt sich häufig beim Wandern, Skifahren oder Radeln gleichermaßen einsetzen. Auch viele Helme bieten mit demselben Modell Kletterinnen, Mountainbikern und Skitourengeherinnen Schutz.

### ❷ EIN RUCKSACK FÜR ALLES

Klar: Für eine 8-Wochen-Expedition empfiehlt sich ein Spezial-Rucksack. Aber für die Kletterhalle, die Tagestour, den Tag auf der Skipiste oder für Büro und Uni kann man doch dasselbe Modell nehmen?

### ❸ TEILEN IST DAS NEUE HABEN

Dinge, die man nur ein paar Mal im Jahr nutzt, muss man nicht unbedingt kaufen. Bei Händlern und Ausrüstungsherstellern oder auf entsprechenden Plattformen können Sie Zelte, Rucksäcke, Isomatten, Schneeschuhe, Schlafsäcke oder Radtaschen leihen. Weniger besitzen heißt nachhaltiger leben.

### ❹ WENIGER FARBEN, NICHT WENIGER BUNT

Na klar, wir wollen auch draußen gut aussehen. Aber nicht zu jeder Saison die Outdoor-Garderobe neu ausstaffieren, weil sich die aktuellen Farben mit den letztjährigen beißen. Wer sich für wenige

Lieblingsfarben entscheidet, kann diese dauerhaft kombinieren. Auch mit Einzelstücken verschiedener Hersteller.

### ❺ HEILE MACHEN (LASSEN)

Es muss nicht gleich in den Müll, was ein Loch oder einen kaputten Reißverschluss hat. Über den Händler kann man Artikel oft zum Reparieren einschicken – selbst, wenn die Garantie schon abgelaufen ist. Es gibt auch Werkstätten, die sich auf das Ausbessern von Outdoor-Ausrüstung spezialisiert haben. Beim Kauf fragen, ob der Hersteller Reparaturen und ggf. Wiederbesohlungen anbietet.

### ❻ ALLES MEHRFACH NUTZEN

Was draußen praktisch ist, funktioniert auch im Alltag. In die Proviant-Box von der Wanderung passt gut auch das Pausenbrot für Schule und Arbeit. Im Take-Away-Restaurant kann man das Personal häufig überreden, das Essen in der Vesperdose zu verpacken.

### ❼ SICH SCHLAU MACHEN

Outdoor-Equipment ist teuer. Deswegen lohnt es sich, langfristig zu denken: Welche Klamotten oder Hardware sind haltbar und von guter Qualität? Im Fachgeschäft gibt es Tipps, wie Sie nachhaltig einkaufen. Im Zweifelsfall gilt: Lieber ein paar Euro mehr für ein langlebigeres Produkt ausgeben, welches sich auch reparieren lässt.

Informieren &amp; Inspirieren

# Vielseitiger Partner

In vier neuen Styles nutzt Ortovox die Vorteile von Merino-Fleece.

**W**olle zu nutzen hat bei Ortovox Tradition. Seit 1988, nur wenige Jahre nach der Firmengründung, hat die Naturfaser einen festen Platz in den Kollektionen des Herstellers von Bergsportausrüstung und Bekleidung. Als erstes setzte der Pionier der Woll-Funktionsbekleidung gewalkte Schafschurwolle in Midlayern ein, bald kamen Baselayer aus Merino ins Sortiment, die dank ihrer geruchshemmenden, feuchtigkeits- und temperaturregulierenden Eigenschaften ein breites Publikum überzeugen. Die angenehm zu tragenden Merinofasern kombiniert Ortovox seit 2011 zudem als einer der ersten Hersteller auch mit Fleece. Je nach Schnitt und Ergänzung durch andere Materialien eignet sich Merino Fleece für die unterschiedlichsten Anwendungen. Für den Sommer 2024 erweitert der Hersteller aus dem Münchner Süden seine Kollektion nun um weitere Merino-Fleece-Modelle, bei denen die Vorteile der ökologischen Faser, die biologisch abbaubar und auch ohne chemische Zusätze funktio-

Alle Modelle gibt es in einer breiten Farbpalette.



Hier Fleece Light (l.)  
und Fleece Light  
Grid (o.)



Ob in steilen Wänden oder am Lagerfeuer, die neuen Merino-Fleece-Jacken sind funktional und vielseitig einsetzbar.

nal ist, voll zur Geltung kommen – und zwar abgestimmt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Bergsportlerinnen und -sportlern von leicht über robust bis extra warm.

- Der FLEECE RIB ist durch die Kombination von Atmungsaktivität und Abriebfestigkeit sowie Details wie 2-Wege-Front-Reißverschluss, viel Armfreiheit und extra Schutz an strapazierten Stellen ein robuster Begleiter auf langen Klettertouren.
- Der besonders leichte Midlayer FLEECE LIGHT GRID überzeugt durch Atmungsaktivität und ein kleines Packmaß, trotz Kapuze.
- Der FLEECE GRID hat dank Waffelstruktur und windabweisenden Einsätzen an Front, Schultern und Kapuze ein optimales Wärme-Gewicht-Verhältnis bei guter Belüftung – ideal für alpine Aktivitäten bei kühlen Temperaturen.
- Universal gut aufgestellt ist der elastische, atmungsaktive FLEECE LIGHT, der vor

Wind und Kälte schützt – am Berg wie bei Freizeitaktivitäten.

Wie alle Merino-Produkte von Ortovox sind die neuen Woll-Fleece-Hoodies pflegeleicht und einfach bei 30 bis 40° C in der Maschine waschbar. Außerdem ist die Wolle gemäß des Wollstandards ORTOVOX WOOL PROMISE hergestellt, mit dem sich die Marke selbst Richtlinien zum Schutz von Tier, Mensch und Natur gegeben hat.

**Mehr Infos:** [www.ortovox.com](http://www.ortovox.com)




**ORTOVOX**

mehr Planung, die bei Bergtouren aber ohnehin nie schaden kann. Auch andere Hütten haben ihre Speisekarten inzwischen erweitert und bieten nicht nur Käsespätzle als fleischfreie Alternative an. Auch wenn die allermeisten Hütten nicht ausschließ-

lich auf pflanzliche Küche setzen, ist der Trend bei vielen angekommen. Auf Nachfrage ist sowieso vieles möglich.

»Traditionelle Wanderer probieren nicht direkt das Grünkernrisotto«, sagt Tom Burger. Die meisten, die nicht extra für

die Pflanzenküche zur Hütte kommen, reagieren mit Neugier. Die große Auswahl auf der Speisekarte ist da hilfreich, spätestens beim Kuchenbuffet sind alle Zweifel beseitigt. Wichtig sei auch, die Speisen nicht nur auf den Tisch zu stellen. »Man muss die Gerichte erklären, erzählen, wo die Zutaten herkommen.« Rein vegan ist die Franz-Fischer-Hütte nicht, die meisten Speisen sind es aber. Wer will, bekommt ein vegetarisches »Topping«. Ei oder Käse, natürlich aus der Region.

Wenn Evelyn und Tom auf die Entwicklung der letzten Jahre zurückblicken, sind sie sicher, dass sich auch in den nächsten Jahren noch vieles tun wird. »Das wird jetzt schnell gehen. Die Zielgruppe wächst.« Und die Zahl der Hütten, die ihr Angebot pflanzlich ausrichten, wächst ebenfalls. Es geht also auch anders. Und auch innerhalb ihrer Veggie-Küche immer noch besser: Die Pflanzenmilch, die sie vor zwei Jahren noch in Tetra Paks erhalten haben (siehe *Grüner Bergsteiger*, August 2022), kommt heute in Glasflaschen. Tom und Evelyns Plan ist aufgegangen: unaufgeregt vorleben, was sie für nachahmenswert empfinden. Die Pflanzenküche ist in den Bergen angekommen.

### PFLANZLICHE BERGKÜCHEN

Wer sich auf Hütten nach vegetarischen oder veganen Alternativen erkundigt, erntet längst keine komischen Blicke mehr. Auf diesen Hütten muss man die pflanzlichen Alternativen jedenfalls nicht lange suchen:

#### ❶ FRANZ-FISCHER-HÜTTE (2020 m), RADTSTÄTTER TAUERN

**Kontakt:** Tel. 00 43/664/7 96 76 60, [franzfischerhuette@gmx.at](mailto:franzfischerhuette@gmx.at), [www.franzfischer-huette.at](http://www.franzfischer-huette.at)

#### ❷ NEUE REGENSBURGER HÜTTE (2286 m), STUBAIER ALPEN

**Kontakt:** Tel. 00 43/522/6 202 95, [info@regensburgerhuette.at](mailto:info@regensburgerhuette.at), [www.regensburgerhuette.at](http://www.regensburgerhuette.at)

#### ❸ GREIZER HÜTTE (2227 m), ZILLERTALER ALPEN

**Kontakt:** Tel. 00 43/664/99 72 11 69, [info@greizerhuette.at](mailto:info@greizerhuette.at), [www.greizer-huette.at](http://www.greizer-huette.at)

#### ❹ POTSDAMER HÜTTE (2009 m), STUBAIER ALPEN

**Kontakt:** Tel. 00 43/676/6 020560, [potsdamerhuette@gmx.at](mailto:potsdamerhuette@gmx.at), [www.potsdamer-huette.de](http://www.potsdamer-huette.de)

#### ❺ HÜNDELESKOPFHÜTTE (1180 m), ALLGÄUER ALPEN

**Kontakt:** Tel. 0160/90 11 34 31, [hkh@email.de](mailto:hkh@email.de), [www.huendeleskopf-huette.de](http://www.huendeleskopf-huette.de)

Auch auf der Neuen Regensburger Hütte in Tirol hat man das Fleisch von der Speisekarte gestrichen.



**B**ekannt geworden sind wir deshalb, weil wir ein besonderes Essen anbieten«, sagt Tom Burger. Der Hüttenwirt der vegan-vegetarischen Franz-Fischer-Hütte meint damit kein spezielles Gericht, auch nicht, dass er und seine Partnerin Evelyn Matejka bei der Bewirtung einfach auf Fleischprodukte verzichten. Die Besonderheit ist die hochwertige Pflanzennahrung selbst. Die Franz-Fischer-Hütte im Salzburger Lungau liegt auf 2020 Metern und ist die erste fleischlose Alpenvereins-Hütte - und inzwischen eine Marke für sich.

Wer zum Thema »pflanzliche Ernährung« auf Berghütten recherchiert, landet schnell bei Evelyn und Tom. Die Franz-Fischer-Hütte zählt inzwischen zu den bekannteren Berghütten. Der Zulauf ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, die Zahl der Übernachtungsgäste hat sich seit 2021 vervierfacht. Die Wochenenden für die Saison 2024 sind längst ausgebucht. Tom und Evelyn geben viele Interviews, sie schreibt Kochbücher und gibt Kochkurse. Und beide beantworten die Frage, ob sie denn gar kein Fleisch mehr essen, inzwischen mehr als regelmäßig.

## Pflanzliches Potenzial

Der Trend zur vegetarischen Küche ist längst im Gange. »Wir waren halt die ersten«, sagt Tom und vergleicht es mit der

Erstbesteigung eines Gipfels. »Die ersten kennt man einfach.« Die einzigen sind sie inzwischen längst nicht mehr: Die Neue Regensburger Hütte beispielsweise ist seit 2023 die erste rein vegetarische Berghütte in Tirol. Auch dort ist man überzeugt, dass Fleisch keiner vermissen wird.

»Das Problem ist eher, dass viele noch nicht wissen, was eine wirklich gute Pflanzküche ausmacht«, sagt Tom Burger. Rein pflanzliche Ernährung nehme noch immer einen sehr geringen Teil in der Gastronomie ein, auch abseits der Berge. »Da liegt ein enormes Potenzial.« Die Rezeptur zum Erfolg der Franz-Fischer-Hütte findet man nicht nur in der persönlichen Leiden-

karte auszuweisen«, gibt der DAV mittlerweile vor. Das hat zunächst nicht jedem gefallen. »Der große Aufschrei ist aber im Sande verlaufen«, sagt Evelyn Matejka, heute störe das niemanden mehr. »Das Bergsteigeressen ist ja gut.«

## Hungern muss niemand

Was kann man sich unter nachhaltiger Pflanzküche vorstellen? Gesund muss die Pflanzküche sein, regional und saisonal, dann sind schon die wichtigsten Nachhaltigkeitskriterien erfüllt. Hausgemacht, soweit es eben geht. Und fast am wichtigsten: reichlich. »Die größte Sorge von Gästen, die erst wenig Kontakt zum Vegetaris-

## »Viele junge Leute wollen einfach keinen Schweinsbraten mehr.«

schaft der Hüttenwirte für pflanzliche Ernährung, sondern auch im Geschäftssinn. Der Markt hat den längsten Hebel, und aktuell findet ein Generationswechsel statt. »Viele junge Leute wollen einfach keinen Schweinsbraten mehr.«

Die Verbände haben das verstanden und erkannt, dass Ernährung eine zentrale Rolle bei der Nachhaltigkeit spielt. »Das Bergsteigeressen ist mindestens ein vegetarisches Gericht und ist auf der Speise-

mus und Veganismus hatten, ist, dass sie nicht satt werden könnten und am nächsten Tag nicht leistungsfähig sind.« Auch auf der Neuen Regensburger Hütte ist man zuversichtlich, dass man jeden Hunger stillen kann, den der Stubaier Höhenweg verursacht - ganz ohne Fleisch (siehe Hüttenzauber ab Seite 30 im Haupttheft.).

Vegetarisch oder gar vegan durch die Berge zu kommen ist kein Ding der Unmöglichkeit mehr. Im Zweifel erfordert es etwas

Dass eine pflanzliche Ernährungsweise keinen Verzicht bedeutet, sieht man allein an der großen Vielfalt der Speisen, die auf der Franz-Fischer-Hütte auf den Tisch kommen. Die Hüttenwirte Evelyn Matejka und Tom Burger sind vom vegan-vegetarischen Hüttenkonzept überzeugt - ihre Gäste ebenfalls.



FOTOS: LOOM (2), TOBIAS ANDREAS STRANSA, FRANZ FISCHER-HÜTTE / GEORG KUKUVEČ (2)

# Passioniert *pflanzlich*

Mehr als Käsespätzle und Kaiserschmarrn: Immer mehr Hütten erweitern ihr Angebot um vegetarische und vegane Angebote. Und manche verzichten inzwischen vollständig auf Fleisch.

*Text: Tom Engram*

Die Franz-Fischer-Hütte im Salzburger Lungau ist für ihr Angebot an vegetarischen und veganen Köstlichkeiten bekannt.



# Gutes vom Wegesrand

Bei einer Kräuterwanderung im Pflerschtal lernen Gäste die vielfältigen einheimischen Kräuter kennen.



Hübsch anzuschauen, vielseitig einsetzbar und ein Fest für Wildbienen und andere Insekten: die Schätze des Kräuterhofs Bote

**O**b zum Würzen von Speisen, als wohlschmeckende Tees oder wohltuende Salben und Cremes: Kräuter sind wahre Tausendsassa direkt aus der Natur. Viele Menschen wissen gar nicht, was ihnen beim Wandern am Wegesrand alles begegnet, dabei finden sich in den Bergen wahre Schätze. An schattigen Berghängen und auf sonnigen Almweiden gedeihen bestimmte Kräuter besonders gut. Wer sich auf einer Wanderung in den Bergen des Wipptals Zeit nimmt, um einmal innezuhalten, wird feststellen: Wie es hier duftet und summt! Kein Vergleich zum intensiv bewirtschafteten Flachland.

Aber was genau riecht da so gut? Und wofür kann man die bunten Blüten und unterschiedlichen Pflanzenteile verwenden? Die Kräuterfeen aus dem Wipptal wissen Antwort. Jeden Freitag ziehen sie mit Gästen los, um heimische Kräuter zu entdecken und zu bestimmen. Während der einfachen, etwa zweieinhalbstündigen Wanderung auf dem Talweg Pflerschtal, der durch urige Wälder, über blütenreiche Bergwiesen und direkt am Pflerscher Kräutergarten vorbeiführt, geben die Expertinnen das in Vergessenheit geratene Wissen über die natürlichen Kräfte der Alpenpflanzen weiter. Im

Kräutergarten zeigen sie so manche Rarität. Und damit es nicht beim Schauen und Riechen bleibt, geht es abschließend zu einer Verkostung in die Kräutermanufaktur des Botenhofs. Hier können die Gäste die vielen verschiedenen lokalen Bio-Kräuter und die daraus hergestellten Produkte probieren.

## Infos:

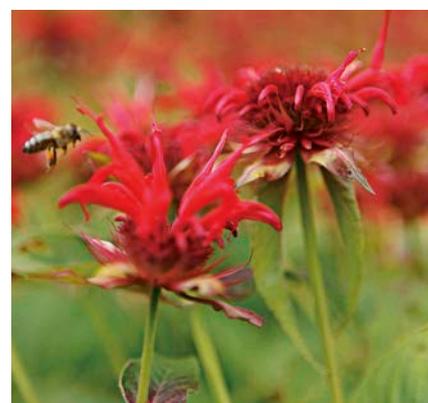
### *Kräuterwanderung im Pflerschtal*

**Wann:** Von Anfang Juni bis Ende September immer freitags um 14:30 Uhr

**Teilnahme:** 10 € pro Person (kostenlos mit der Gästekarte und für Gäste der Mitgliedsbetriebe des Tourismusvereins Gossensass), Anmeldung bis 11 Uhr beim Tourismusverein Gossensass

**Treffpunkt:** Innerpflersch (St. Anton) beim »Haus der Vereine« - Parkplatz 1

**Infos:** [www.gossensass.org](http://www.gossensass.org)



großer Druck – so wie auf den Aconcagua oder Kilimandscharo. Überall Druck. Es ist nicht mehr schön.

*Wäre Reduktion eine nachhaltigere Alternative? Sie sprechen ja bisweilen vom »Verzichts-Alpinismus«?*

Verzicht war und bleibt meine Haltung, mein Erfolgsmodell. Beim Bergtourismus ist es heute so, dass du gerade in Dritte-Welt-Ländern auf einiges verzichten musst. Es gibt vielleicht da und dort eine Dusche. Andererseits hätte ich nichts dagegen, wenn z. B. die Unterkünfte in Nepal noch besser würden. Vor allem als älterer Mensch, mit 80, lebst du auch nicht mehr gern in einem dreckigen Zelt.

*Im Gegensatz zu früher verdienen z. B. im Himalaya, in Nepal, nicht mehr nur westliche Veranstalter an Expeditionen auf 8000er-Gipfel, sondern auch Einheimische. Ein richtiger Trend?*

Die Einheimischen wissen inzwischen, wie das Wirtschaftliche funktioniert. Am Everest ist heute alles organisiert: Die Küche auf 8000 Meter, die Zelte, das Essen, die Medikamente. Die Gäste

*» Was zuletzt an Berg-Inszenierung entstanden ist, ist gegen die Werte, die zum Gebirge gehören.«*

schauben nicht mal selbst die Sauerstoffflaschen mit der Maske zusammen. Das machen alles die Sherpas, Hunza und Baltis. Diese sind gut geschult. Es ist ihre Arbeit, ihr Verdienst. Die Sherpas sind heute die reichste Community in Nepal. Warum also sollten sie den derzeitigen Hype nicht nutzen und auch wohlhabend werden wie ihre Gäste.

*Sie sprechen sich dafür aus, dass auch die Bewohner der Alpentäler etwas von den Besucherscharen haben sollen.*

*Eine weitere Erschließung des alpinen Hochgebirges für den Freizeitsport aber lehnen Sie seit langem ab. Doch seit Jahren wachsen in den Alpen die*

*Skigebiete. Jede Gemeinde baut einen Klettersteig. Was sagen Sie dazu?*

Klettersteige waren früher die Möglichkeit, von einer Hütte zur anderen zu gelangen. Sie galten nicht als seriöse Bergsteigerei. Das hat man gemacht, nur um irgendwo hinzukommen. Immerhin: Wenigstens gehen die Touristen in die Hütte, die neben dem Klettersteig liegt. Aber was da in den letzten 20 Jahren an Berg-Inszenierung entstanden ist, ist wirklich gegen die Werte, die zum Gebirge gehören: Erhaltung, Ruhe, Urnatur.



Reinhold Messner holte in den 1980ern Yaks aus Tibet auf die Sommerweiden unter dem Ortler.



Selbst in »überlaufenen« Trekking-Destinationen wie in Nepal lässt sich Berg-Einsamkeit finden – wie hier im Langtang-Tal.

# »Verzicht war und bleibt meine Haltung«

Der Extrem-Bergsteiger und Abenteurer Reinhold Messner (79) war Zeit seines Lebens auch ein Reisender. Der Pionier hat eine klare Vorstellung, was für ihn nachhaltigen Tourismus ausmacht. In den Alpen wie im Himalaya.

*Interview: Folkert Lenz*

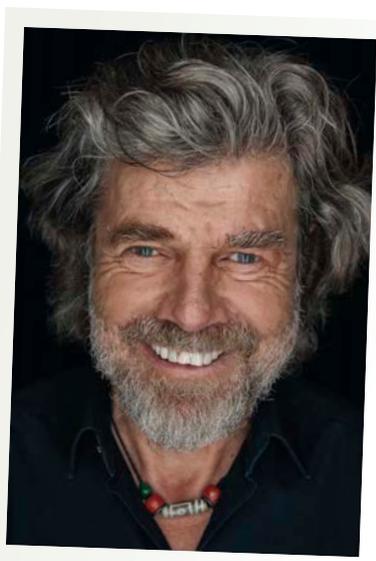
**D**ass Reinhold Messner als weltbekannter Alpinist und damit »Vorbild« selbst auch Menschen in die Berge lockt: Diesen Vorwurf hat er schon oft gehört. Trotzdem spricht sich Messner für einen »anderen« Tourismus aus. Am Rande des Hauser-Exkursions-Info-Tages in Garmisch findet sich die Gelegenheit zum Gespräch darüber, wie man die Mengen an Berg-Besuchern lenken könnte. Auch in seiner Heimat Südtirol, wo einige Orte unter »Overtourism« leiden.

**BERGSTEIGER:** *Herr Messner, was ist das Kernproblem mit den Touristenmassen?*

**REINHOLD MESSNER:** Der Kern des Problems ist, dass der Massentourismus zerstört, was der Tourist eigentlich sucht. Und das ist nicht nur die Schuld der Touristen, sondern auch der Veranstalter, der Anbieter.

*Aber sind es in manchen Alpenregionen nicht schlicht zu viele Gäste auf zu engem Raum?*

Wenn ich die »Alpen-Liebhaber« auf die gesamten Alpen verteile, haben viele Platz. Das Problem ist nur, dass sie alle an ein und die gleiche Stelle wollen. Und mit



*»Wir müssen erzählen, was es eigentlich bedeutet, ins Gebirge zu gehen.«*

den Internet-Influencern heute haben wir eine neue Dimension der Werbemöglichkeit gekriegt. Die Leute gehen dann alle dorthin, wo irgendjemand vermeintlich Berühmtes ein berühmtes Bild gemacht hat. Dieses wollen dann viele, ja oft alle anderen auch machen. Es gibt einige

Regionen in Südtirol - hinteres Villnößtal, Sella Joch, Pragser Wildsee -, die überannt werden.

*Was wäre eine nachhaltige Lösung?*

Wir müssen den Leuten erzählen, was es eigentlich bedeutet, wenn sie ins Gebirge gehen. Dass es darum geht, dass es dort still ist. Dass es entschleunigt nach oben geht. Wenn ich nur hetze, dann sehe ich die Landschaft nicht. Ich sehe ja auch die Gämse beim Wandern nie, weil sie schon lange weg ist, bevor ich komme - wegen meinem Schnaufen.

*Sie schlagen vor, dass Einheimische den Fremden die Alpen, ihre Berge, wieder »neu erzählen«. Doch auch in den Bergen der Welt ist der »Zu-Viel-Tourismus« ein Thema. Der Berg-Tourismus - vor allem an den hohen Gipfeln - ist inzwischen explodiert? Auch wenn der Himalaya nie so überlaufen sein wird wie Garmisch-Partenkirchen, es ist ein Widerspruch: Was den Everest, den Manaslu und die anderen großen Berge angeht, ist es inzwischen schlimmer als am Matterhorn oder am Mont Blanc. In den Alpen haben wir die berühmten Berge - darunter die Drei Zinnen -, auch vermarktet. Die Folge ist*



Overtourism auch am Kilimandscharo in Tansania? Bis zu 70 000 Bergtouristen pro Jahr versuchen den höchsten Gipfel Afrikas (5895 m) zu besteigen.

## REINHOLD MESSNER

Berühmt geworden ist der Südtiroler, da er als Erster auf allen 14 Achtausendern stand. Später folgten Expeditionen zu den Polen und Reisen in verschiedene Wüsten. Vereinzelt führte der Abenteurer und Grenzgänger auch »normale« Touristen - und gewann so Einblicke, wie Besucher die Bergwelt mit ganz anderem Fokus wahrnehmen. Heute lebt Reinhold Messner mit seiner Frau Diane (44) in Meran und auf Schloss Juval im Schnalstal. Zu seinem 80. Geburtstag gibt es ein großes Interview im *Bergsteiger* 9/2024.

# Grüezi bag®.

## Natürlich. Wohlfühlen.

Naturmaterialien sorgen bei Grüezi bag® für Wärmeschutz und angenehmes Tragegefühl.

**E**inzigartige Kombinationen aus natürlichen Materialien sorgen bei Grüezi bag® für beste Isolation und Klimakomfort.

Grüezi bag® entwickelt für anspruchsvolle Outdoor-Enthusiasten einzigartige Schlafsäcke und Isolationsjacken. Einzigartig sind dabei die eigens entwickelten Isolationen. Grüezi bag® setzt auf innovative Kombinationen von natürlichen Materialien wie Daune, Wolle und Seide.

### Die Natur hat sehr gute Lösungen

Daune ist unerreichbar, wenn eine hohe Wärmeleistung und geringes Eigengewicht gefordert sind. In Kombination mit Wolle, wie sie bei DownWool® von Grüezi bag® eingesetzt wird, isoliert Daune bei hoher Luftfeuchtigkeit deutlich besser. Bei der DownWool-Isolation kann dank der Wolle auf chemische Zusätze zur Imprägnierung der Daune verzichtet werden.

Außerdem schafft Wolle bekanntermaßen ein spürbar besseres Wohlfühlklima. Da Wolle antibakterielle Eigenschaften besitzt, müssen Produkte mit DownWool-Isolation

auch weniger oft gereinigt werden. DownWool® besteht aus 70 Prozent Daune und 30 Prozent Wolle und ist deshalb nur unwesentlich schwerer als reine Daune. Die Daune ist RDS-zertifiziert und stammt aus europäischer Haltung. Die Wolle bezieht Grüezi bag® von Schafen aus artgerechter Haltung aus den Alpen.

Für aktive und leistungsorientierte Bergsteiger hat Grüezi bag® Isolationsbekleidung mit der natürlichen SilkWool-Isolation entwickelt. Die Isolation aus 30 Pro-

zent recycelter italienischer Seide und 50 Prozent Wolle transportiert Feuchtigkeit schnell vom Körper nach außen, während die Wolle für ein warmes und trockenes Trageklima sorgt.

### Die nachhaltige natürliche Isolation aus Seide und Wolle

Der Wollanteil bietet an kühlen Frühling- und Herbsttagen ausreichend Isolation und einen großen Wohlfühlbereich. Das recycelte Nylon als Außen- und Innenmaterial macht die Jacke robust und, ohne PFC-Beschichtung, winddicht, atmungsaktiv und wasserabweisend.

Seit Frühjahr 2024 ist die Grüezi bag® Refreshful Jacke mit SilkWool-Isolation im Handel erhältlich. VK ab € 249,99.

Grüezi bag® setzt auf intelligente Lösungen aus der Natur und produziert hochwertige, langlebige Produkte. Nach dem Kauf bietet Grüezi bag® einen umfangreichen Service.

Grüezi bag® ist ein inhabergeführtes Unternehmen aus dem bayerischen Voralpenland und wurde 2016 von Markus Wiesböck gegründet.



Neue SilkWool-Jacken von Grüezi bag®



Die Kombi aus Wolle und Daune sorgt für kuschlige Nächte.



**Mehr Infos & Kontakt:** [www.gz-bag.de](http://www.gz-bag.de)  
 Facebook: @gzbag  
 Instagram: @gruezi bag  
 YouTube: @gruezi bag

